



D^r **FAUSER**

GEMEINDEINFORMATION **SERFAUS**

**SERFAUS –
GESTERN | HEUTE | MORGEN**
PRESSEKONFERENZ

NEUE REIHE:
WAS WURDE EIGENTLICH AUS...?

ERÖFFNUNGSBILANZ
DER GEMEINDE





**Winterlandschaft
Serfaus.**

Foto: Daniel Schwarz

In dieser Ausgabe.



Foto: Polychromalab

Seite 20

Wegweisende Produkte
aus dem Serfauserfeld.



Foto: Gemeindegarchiv

Seite 30

Gedenken
an die Teilung Tirols.

WETTBEWERB VERKEHR	4-5
AUS DER GEMEINDE	6-9, 17, 24, 25
SEILBAHN KOMPERDELL	10
BERGRETTUNG SERFAUS	12
ARGA TUIFL	13
THEATER SERFAUS	14
KLIMABÜNDNIS	15
FF SERFAUS	16
NACHHALTIGKEIT	18
BÄUERINNEN SERFAUS	19
JUGENDGEMEINDERAT	21
800 JAHRE SERFAUS	22
ENERGIE TIROL	23
SERFAUSER JUGEND	24
FAMILIENVERBAND	25
KINDERKRIPPE/-GARTEN	26
REITERGUT DARREHOF	27
CHRONIK	28
WAS WURDE EIGENTLICH AUS...?	31

Impressum & Redaktion.



Daniel



Elias



Ronja



Thomas



Helmut



Martin



Solveig



Franz

Herausgeber, Medieninhaber:

Gemeinde Serfaus,
Gänsackerweg 2, 6534 Serfaus
+43 5476 6210, gemeinde@serfaus.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Mag. Paul Greiter

Redaktion:

Gemeinde Serfaus | redaktion@serfaus.gv.at

Redaktionsteam: Daniel Schwarz, Elias Kirschner, Ronja Hangl, Thomas Purtscher, Helmut Dollnig, Martin Schwarz, Solveig Thurnes, Dr. Franz Patscheider

Verleger, Hersteller: Heumandl Media - Innsbruck, media.heumandl.at

Layout: Lisa Klingler, Herwig Zöttl

Auflage, Erscheinung: 500 Stück, erscheint sechsmal jährlich (jeweils am Anfang der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember)

Copyright: Alle Fotos wurden zur Produktion zur Verfügung gestellt. © 2020 Gemeinde Serfaus oder mit Urheberrechten gekennzeichnet. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor verantwortlich. Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit jeweiliger Zustimmung reproduziert werden!

Blattlinie: Informationsblatt der Gemeinde Serfaus zur Berichterstattung an die Gemeindebewohner über aktuelle kommunale, kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse. Enthält amtliche Mitteilungen.

Gender-Mainstreaming: Die Redaktion bekennt sich zur ausgewogenen Verwendung beider Geschlechter in den Artikeln. Um die Lesbarkeit zu erleichtern, wird (tlw.) nur eine Geschlechtsform verwendet, die sich aber selbstverständlich an beide Geschlechter gleichermaßen wendet und niemanden diskriminieren soll.

Die nächste Ausgabe erscheint am:

1. Februar 2021

Redaktionsschluss ist am:

4. Jänner 2021





VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

LIEBE SERFAUSERINNEN,
LIEBE SERFAUSER!

Ein sehr ereignisreiches, schwieriges und herausforderndes Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu, gleichzeitig bleibt ein hohes Maß an Unsicherheit, wie es weitergehen kann? Die Coronapandemie hat uns Mitte März schlagartig getroffen und die gewohnte Lebens- und Wirtschaftsweise auf den Kopf gestellt. Seitdem beschäftigen uns viele Fragen, verbunden mit der Hoffnung, dass die Wissenschaft und die Medizin eine für die Menschen gute Antwort auf diese Pandemie finden.

Natürlich haben die durch die Coronapandemie hervorgerufenen Rahmenbedingungen das Leben in unserer Gemeinde besonders geprägt. Die Lockdowns im Frühjahr und jetzt im Herbst, aber auch die restliche Zeit im Sommer haben das gemeinschaftliche Leben im Ort auf ein Minimum reduziert, die sozialen Kontakte eingeschränkt und das dörfliche Vereins- und Kirchenleben auf das notwendigste Maß beschränkt. Dies macht uns allen aber auch sehr bewusst, wie wertvoll und welch großes Geschenk eine funktionierende Dorfgemeinschaft für uns alle ist, und ich spüre diese Haltung auch aus vielen Gesprächen mit euch.

Die für das 800-Jahr-Jubiläum geplanten Veranstaltungen und Aktivitäten konnten nur zu einem geringen Teil durchgeführt werden, zwei Schwerpunkte wurden mit großem Erfolg abgeschlossen: Die Theatergruppe Serfaus hat das von Selma Mahlknecht anlässlich des Jubiläumsjahres verfasste Stück „Serfauser Erbe“ mit großem Erfolg aufgeführt. Alle, die die Möglichkeit hatten, dieses

Stück zu sehen, waren tief beeindruckt, zum einen von der Gestaltung des Inhalts und zum anderen auch vor allem von den schauspielerischen Leistungen der Theatergruppe Serfaus. Mein herzlicher Glückwunsch – verbunden mit der Hoffnung, dass die Aufführungen auch eine Fortsetzung finden!

Ebenfalls fertiggestellt wurde das Jubiläumsbuch „sarvus – Serfaus gestern/heute/morgen – Dorfgeschichten zur 800-Jahr-Feier“ unter der Redaktion der Historiker Maria Heidegger und Gerhard Sigl und der Gestaltung von Ingrid Klien. Es ist ein sehr gelungenes Werk, ein abwechslungsreiches und interessantes „Dorflesebuch“, das viele Themen, Text und Bild und Jung und Alt sehr gelungen in einem Band vereint. Es macht Freude, darin zu lesen und zu schmökern! Gratulation allen, die zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben – besonders allen Autoren, die diese hervorragenden Beiträge verfasst haben!

Aus dem Arbeitsbereich der Gemeinde möchte ich im Rückblick auf dieses Jahr drei wichtige Projekte herausgreifen:

1. Baustart des sozialen Wohnbauprojektes Lourdes 3: Es entstehen 19 Mietwohnungen, 21 Eigentumswohnungen und 6 Reihenhäuser. Damit setzt die Gemeinde Serfaus in Zusammenarbeit mit der neuen Heimat ein starkes Zeichen für das leistbare Wohnen. In den nächsten Wochen findet die Vergabe der Mietwohnungen statt, der Baubeginn für die Eigentumswohnungen ist für Ende nächsten Jahres geplant.

2. Der Gemeinderat setzt mit dem Beitritt zum „Klimabündnis Tirol“ ein wichtiges Zeichen für Nachhaltigkeit und Klimaschutz! Der Kampf gegen den Klimawandel ist eine der zentralen Aufgaben in unserer Gesellschaft, wir müssen und

wollen aktiv unseren Beitrag dazu leisten! Dazu hat die Gemeinde eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Aufgrund der Coronakrise müssen die geplanten Veranstaltungen auf nächstes Jahr verschoben werden. Auch die Volksschule und der Kindergarten sind Klimabündnispartner, unsere Pädagogen beteiligen sich mit großem Engagement und umfangreichen Aktivitäten gemeinsam mit ihren Kindern. Als erster Serfauser Betrieb ist das „Kölner Haus“ der Pächterfamilie Hangl/Kerscher als Klimabündnisbetrieb ausgezeichnet worden. Ich danke euch allen für euer Engagement für Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

3. Wesentliche Arbeitsschwerpunkte im Bereich der Gemeinde sind die Arbeiten zur Fortschreibung des Raumordnungskonzeptes und Gestaltung der Raumordnungsinstrumente. Dieser Diskussionsprozess sollte bis zum Beginn des neuen Jahres abgeschlossen werden und der Bevölkerung präsentiert werden. Inhaltlicher Schwerpunkt ist die raumordnungsfachliche Ausgestaltung der Gemeindeentwicklung für die nächsten zehn Jahre. Ein weiterer Gemeinde-Arbeitsschwerpunkt ist die Ausarbeitung eines innovativen Abfallwirtschaftskonzeptes mit Anpassung der bestehenden Müll- und Müllgebührenordnung.

Zum Abschluss dieses Jahres danke ich allen Bürgern, Kollegen und Mitarbeitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in einer schwierigen Zeit. Trotz der unsicheren und ungewissen Aussichten wünsche ich euch allen ein hohes Maß an Zuversicht, Zusammenhalt und Stärke – gemeinsam schaffen wir es! Geseignete Weihnacht und ein gutes Jahr 2021!

MAG. PAUL GREITER
Bürgermeister

GEMEINDE ZEITUNG

Habt ihr spannende Geschichten aus unserem Heimatort Serfaus auf Lager? Fehlen euch bestimmte Themen? Wisst ihr besondere Plätze und Orte, welche erwähnenswert sind? Habt ihr tolle Fotos, welche so noch niemand gesehen hat?

Dann lasst es uns wissen und sendet uns eure Ideen, Anmerkungen oder Fotos zu. Wir sind immer auf der Suche nach tollen Geschichten und Titelbildern, welche unseren Ort repräsentieren. Natürlich sind wir auch jederzeit offen für eure Meinungen und eure Kritik! Auch sind wir immer auf der Suche nach Verstärkung im Redaktionsteam!

» gemeindezeitung@serfaus.gv.at

TITELBILD GESUCHT!

Wir suchen für jede Ausgabe von „D’Fauser Gemeindeinformation“ nach euren schönsten und außergewöhnlichsten Aufnahmen aus Serfaus. Ziel ist es, jede Ausgabe mit einem schönen und vielleicht nicht alltäglichen Titelfoto zu schmücken. Dabei muss bzw. sollte es nicht unbedingt ein touristisches Foto (Postkartenmotiv) sein, es können auch mal andere Seiten des Ortes beleuchtet werden! Wir freuen uns auf eine wunderschöne Mischung aus Landschaftsbildern, Tierfotos, Nahaufnahmen und einmaligen Schnappschüssen aus allen vier Jahreszeiten. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt, die eingereichten Fotos müssen aber folgende Voraussetzungen erfüllen:

- » die Motive müssen aus Serfaus stammen
- » der Fotograf muss das Foto selbst gemacht und die Bildrechte innehaben
- » Druckauflösung: mindestens 300 dpi bzw. 4928 x 3264 Pixel

Gerne könnt ihr eure Fotos jederzeit an gemeindezeitung@serfaus.gv.at senden! Wir freuen uns auf viele Einsendungen!

WETTBEWERB VERKEHR

DIE LANDSCHAFT IST DAS WOHNZIMMER DER BERGE – VERGISS DAS AUTO

Dies sind zwei der markanten Leitlinien, welche „Frei-lich Landschaftsarchitekten und Con.sens Mobilitätsdesign“ gemeinsam für ihr Herangehen an einen Masterplan für Serfaus definiert haben. Das junge Team überzeugte die Jury mit seinem konsequenten Ansatz, „die Landschaft wieder in den Dorfraum einzuweben“. Der Freiraum, der heute „hinter den Häusern lauert“, soll wieder direkt in den Ort hineinreichen, die Sichtbeziehungen nach außen gestärkt und der öffentliche Raum attraktiver gestaltet werden. Diese Herangehensweise und der sensiblere Umgang mit dem Landschaftsraum lassen einen deutlichen Mehrwert für Einheimische und Gäste erwarten.

SPANNENDE HERANGEHENSWEISE

Der Ansatz der Verkehrsplanung mit dem Motto „Vergiss das Auto“ ergänzt dieses Konzept harmonisch. Der heute als Verkehrsraum wahrgenommene öffentliche Raum soll durch eine großzügige Gestaltung mit hochwertigen Oberflächen aufgewertet werden. Durch die Verbindung der öffentlichen Flächen mit den angrenzenden privaten Bereichen werden attraktive Raumelemente und Raumfolgen angestrebt. Durch diese Gestaltung soll die bestehende Verkehrsregelung der Begegnungszone unterstützt und eine Atmosphäre geschaffen werden, in der Autofahrer automatisch rücksichtsvoll und vorsichtig agieren. So kann ein Verkehrsablauf erreicht werden, der das Zufußgehen und Radfah-

ren fördert und auch die Aufenthaltsqualität deutlich erhöht. Die Mobilität im Ort soll letztlich auch ganz ohne Auto möglich sein.

Für den dafür notwendigen gestalterischen Spielraum wird die Verlegung der derzeit in diesen Bereichen vorhandenen Stellplätze in den heute schon bestehenden „Ankunftsparkplatz“ vorgesehen. In diesem Bereich soll ein „Gästehub“ entstehen, an dem das Auto „abgegeben“ und „in den Urlaub umgestiegen“ wird. Die Ankunftssituation für die Gäste soll damit deutlich verbessert werden. Die Anbindung an die Ziele im Ort erfolgt über die Dorfbahn und ein ergänzendes bedarfsabhängiges Shuttle-Angebot. Für die Optimierung der Logistik ist ein Konzept mit einem Logistikhub vorgesehen, von wo aus Waren gebündelt und CO₂-frei zugeliefert werden.

Das Team überzeugte die Jury auch durch eine Präsentation, in der sehr klar auf die Situation in Serfaus und entsprechende Probleme eingegangen wurde, eine klar kommunizierte Arbeitsteilung bzw. Zusammenarbeit im Team und durch einen praxisorientierten Arbeitsprozess mit Einbeziehung verschiedener Akteure in Steuerungsgruppe und thematische Fokusgruppen, aber, wo sinnvoll, auch in Einzelgesprächen. ●

UNIV.-PROF. DIPL.-ING. DR.
MARKUS MAILER
Vorsitzender der Jury



Fuß- und radfreundliche Atmosphäre in der neugestalteten Begegnungszone. Maßgeschneiderte Öffis durch Serfaus-Shuttle auch für Bewohner und längere U-Bahn-Betriebszeiten (Bild unten).

konnte das zweistufige Verhandlungsverfahren zum gewünschten Erfolg verhelfen. Neun Teams bestehend aus den Fachrichtungen Verkehrsplanung, Landschaftsplanung und fallweise Architektur wurden eingeladen ihre Lösungsvorschläge und Visionen für Serfaus einer Jury, bestehend aus Fachexperten und Experten der Gemeinde, vorzustellen.

Sieben Büros kamen zum Hearing vor Ort und konnten sich im Rahmen eines Dorfspazierganges selbst ein Bild von der gestellten Aufgabe machen. In der ersten Jurysitzung präsentierten die geladenen Büros sich selbst und ihre Visionen. Die Jury hatte die Aufgabe, drei Konzepte auszuwählen und in der nächsten Stufe genauer überarbeiten zu lassen. Wie sich zeigte, war dies keine einfache Aufgabe, da alle Projekte sehr hochwertig waren und interessante, wenn auch ähnliche Ansätze verfolgten. Fokus lag immer auf Beteiligung der Bewohner, Einbindung der Konzepte in den Landschaftsraum und funktionierende zukunftsfähige Verkehrslösungen. Letztendlich entschied man sich drei unterschiedliche Ansätze zu verfolgen und überprüfen zu lassen. In einer zweiten Jurysitzung fiel die Entscheidung dann einstimmig auf ein zukunftsfähiges Konzept, welches die Bewohner von Serfaus in den Mittelpunkt stellt und ein Wohnzimmer für alle Serfauser und auch Gäste bietet. Wir wünschen der Gemeinde für diese Umsetzung dieser schönen Vision viel Erfolg und stehen weiterhin gerne als Partner zur Seite.

WETTBEWERB VERKEHR

EIN WOHNZIMMER FÜR ALLE

Ein Paradies für Einheimische und Gäste, sich wohlfühlen wie zu Hause, zu Hause sein - nicht nur ein Tourismusslogan, sondern auch ein erfolgreicher Weg, den die Gemeinde Serfaus behutsam verfolgt. So wurde im Jahre 2016 in einem Wettbewerb Wohnraum und Begegnungsraum für Bürger geschaffen. Doch die Gemeinde wollte sich mit diesem Ergebnis nicht zufriedengeben und beschäftigte sich mit der Zukunft des Dorfes: Wie wollen die Serfauserinnen und Serfauser in weiterer Zukunft im Dorf leben und was ist ihnen wichtig, was beschäftigt sie? In einem Beteiligungsprozess „Insr'r Zukunft z'liab“ erarbeiten sie 9 Hand-

lungsfelder, unter anderem war auch das Handlungsfeld Verkehr ein brennendes Thema, kaum zu glauben, gilt Serfaus in der allgemeinen Meinung durch die U-Bahn als autofrei. Doch das Empfinden der Bevölkerung ist ein anderes, daher hat sich die Gemeindeführung dazu entschlossen, diesem Thema Priorität zu geben und mit Maßnahmen entgegenzuwirken, um das Wohlbefinden ihrer Bürgerinnen und Bürger zu stärken.

Und so konnte die Geschäftsstelle der Dorferneuerung wieder Unterstützungsarbeit leisten. In einem maßgeschneiderten Verfahren in Zusammenarbeit mit der Kammer der Ziviltechniker,



Mobil im Ort ganz ohne Auto

DI DIANA ORTNER
Geschäftsstelle für
Dorferneuerung - Land Tirol

AUS DER **GEMEINDE**

DER FLÄCHENWIDMUNGSPLAN UND SEINE FOLGEN

Nach der Erklärung zur Vertragsraumordnung und dem örtlichen Raumordnungskonzept aus den letzten Ausgaben des ‚Fausers‘, widmen wir uns heute den Flächen. Auch dafür gibt es einen Plan: den Flächenwidmungsplan.

Wir Mitteleuropäer sind ja durchaus zur Genauigkeit erzogen. Das schlägt sich auch auf das Instrument des Flächenwidmungsplanes nieder. Für jedes Fleckchen der Gemeinde gibt es eine Zuordnung, was darauf für eine Nutzung zulässig bzw. nicht zulässig ist. Das Meiste davon ist relativ logisch: Es gibt Gebiete, die Wohnzwecken dienen, Flächen, auf denen eine touristische oder landwirtschaftliche Nutzung zulässig ist, und Bereiche, die für andere gewerbliche Betriebe reserviert sind. Im Regelfall

werden diese im Überbegriff des Baulandes zusammengefasst. Im Detail wird es dann schon schwieriger. Während die reine Wohnnutzung als Wohngebiet bezeichnet wird und in Gewerbegebieten nicht gewohnt werden darf, werden viele andere Bereiche in Form von sogenannten Mischgebieten ausgewiesen. Da gibt es das Tourismusgebiet, das landwirtschaftliche Mischgebiet, das Kerngebiet und das allgemeine Mischgebiet. Zu allem Überdross können diese Mischgebiete auf gewisse Arten von Betrieben eingeschränkt werden.

Warum man das macht? Dafür gibt es zwei Hauptgründe: Einerseits, damit Konflikte zwischen unterschiedlichen Nutzungen möglichst reduziert werden, und andererseits, damit jede Gemeinde

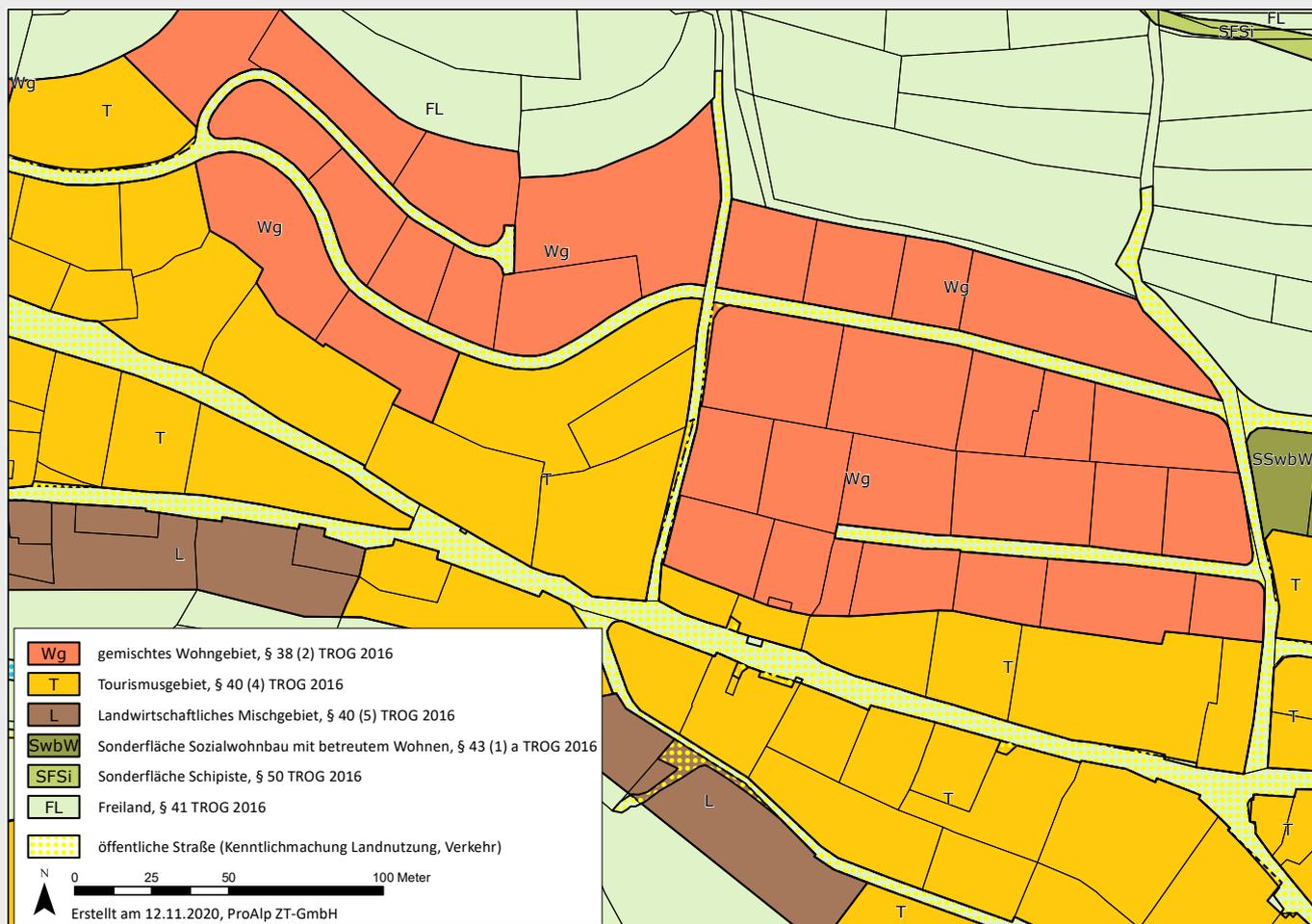
die Möglichkeit hat, ihre Entwicklung in geordnete Bahnen zu lenken.

Für spezielle Zwecke gibt es dann auch noch die Sonderflächen und Vorbehaltsflächen. Das können Gemeindezentren, Sport- und Spielplätze, große Hotels, Hofstellen und landwirtschaftliche Sonderbauten und dergleichen sein.

Wenn man vom Gemeindegebiet nun das Bauland, die Sonderflächen und die Verkehrsflächen abzieht, bleibt das Freiland über.

So hat jeder m² seine Zuordnung – und das sehr genau!

ANDREAS **LOTZ**
Raumplaner





Das Nettovermögen der Gemeinde Serfaus wurde bewertet und auf rund 78 Millionen Euro festgelegt.

AUS DER GEMEINDE

ERÖFFNUNGSBILANZ: GEMEINDE SERFAUS MIT 78 MILLIONEN EURO BEWERTET

Die Gemeinde Serfaus hat für die neue Buchführung ihr Vermögen bewertet. Das „Nettovermögen“ der Gemeinde liegt bei rund 78 Millionen Euro.

ERÖFFNUNGSBILANZ EINSTIMMIG BESCHLOSSEN

Wie viel sind Infrastruktur und oder die Grundstücke wert? Wie viel Vermögen „besitzt“ die Gemeinde? Diese Fragen beschäftigten den Serfauser Gemeinderat in seiner letzten Sitzung am 5. Oktober. Gemeindegassier Christoph Kathrein präsentierte die Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2020, die einstimmig beschlossen wurde (eine Enthaltung). Aufgrund der neuen Vorgaben für das Rechnungswesen in den Gemeinden (VRV 2015 – Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung) war dies notwendig.

Die Gemeinde hatte ihr Vermögen und ihre zur Verfügung stehenden Mittel im Vorfeld dafür zu evaluieren. „Es klingt so einfach, wobei es aber eine intensive Auseinandersetzung war. Bei der Erstellung war viel Fachwissen und Zeit notwendig. Der Dank gilt dabei vor allem

Christoph Kathrein mit seinem Team, aber auch den anderen Abteilungen“, so Bürgermeister Paul Greiter.

NETTOVERMÖGEN VON 78 MILLIONEN EURO

Herausgekommen ist beim Anlagenverzeichnis ein recht dickes Konvolut, das vorher dem Überprüfungsausschuss präsentiert wurde und in weiterer Folge als stimmig empfunden wurde. Demnach betragen die Summen der Aktiva und Passiva in der Eröffnungsbilanz jeweils 97.478.579,32 Euro.

Den größten Brocken im Vermögen der Gemeinde (auf der Aktiva-Seite) machen Straßen, Gebäude und Grundstücke aus. Das langfristige Vermögen weist einen Wert von rund 95,28 Millionen Euro aus, das kurzfristige Vermögen rund 2,2 Millionen Euro.

Auf der Passiva-Seite finden sich unter anderem die langfristigen Fremdmittel (Finanzschulden) der Gemeinde, die bei rund 12,2 Millionen Euro liegen. Zieht man die Verbindlichkeiten vom Vermögen ab, kommt man auf der Passiv-Seite

auf ein Nettovermögen des Dorfes von rund 78,27 Millionen Euro.

Das gesamte Nettovermögen der Passiv-Seite liegt bei ca. 78,27 Millionen Euro und der ausgewiesene Saldo Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2020 weist einen Betrag von rund 77,45 Millionen Euro aus. „Gerade das Bewerten von Straßen war ein riesiger Aufwand. Teilweise war es über Strecken auch eine regelrechte Sisyphusarbeit“, betonte Kathrein.

GROSSER AUFWAND

„Der Dank gilt der Finanzverwaltung. Jetzt wissen wir etwa, was unsere Schule oder diverse Straßenabschnitte im Ort wert sind, können sie aber natürlich nicht verkaufen“, stellte Bürgermeister Paul Greiter abschließend fest.

Da der Bürgermeister in dieser Sache befangen war, übernahm Vizebürgermeister Helmut Dollnig den Vorsitz, auch bei der anschließenden Abstimmung nahm Bürgermeister Paul Greiter nicht teil. ●

DANIEL SCHWARZ
Redaktionsleiter

AUS DER **GEMEINDE**

DIE HANDLUNGSFELDER DES DORF-ENTWICKLUNGSPROZESSES ERKLÄRT

Nachdem in den letzten Ausgaben der „D' Fauser Gemeindeinformation“ bereits ausführlich über den Dorfentwicklungsprozess „Ins'r Zukunft z'liab“ im Allgemeinen berichtet wurde, werden ab dieser Ausgabe die einzelnen Handlungsfelder genauer beschrieben und beleuchtet. Den Anfang macht natürlich jenes Handlungsfeld, welchem die höchste Priorität eingeräumt wurde:

HANDLUNGSFELD 1: FLÄCHEN-MANAGEMENT UND AKTIVE BODENPOLITIK

Von den Teilnehmern der Bürgerbeteiligungsgruppe wurde dieses Handlungsfeld, wie schon oben erwähnt, als das wichtigste bewertet. Im Handlungsfeld „Flächenmanagement und aktive Bodenpolitik“ geht es um die nachhaltige Entwicklung von Serfaus als attraktiven Lebensraum (Wohn- und Wirtschaftsraum). Grundstücke und strategisch relevante Immobilien sind der Rohstoff einer jeden Standortentwicklung. Vor diesem Hintergrund müssen sich die Kommunen wie Unternehmen planmäßig um diesen Rohstoff kümmern. Allein die Verfügbarkeit von Flächen ist die grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung von bestehenden Betrieben, der Ansiedlung von neuen alternativen Arbeitsplätzen in unterschiedlichen Branchen oder der Schaffung von leistbarem Wohnraum. Es geht um ein aktives Flächenmanagement zur Sicherung von Grundstücken und strategisch relevanten Immobilien für Dienstleistung, Handwerk, Gewerbe und Handel als auch für Touristik und Wohnbau. Ein wesentliches Ziel ist die Sicherstellung von leistbarem Wohnraum

für junge Menschen und Familien. Dabei gilt es das Flächenmanagement und die damit verbundene aktive Bodenpolitik als laufenden Prozess professionell zu organisieren und die notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen. Vor diesem Hintergrund wurde die Gründung einer von der Gemeinde dominierten Trägergesellschaft angedacht, welche sich für die Umsetzung obiger Ziele verantwortlich zeichnet.

NEUE TRÄGERGESELLSCHAFT (PSG)

An erster Stelle steht hier die Schaffung einer nachhaltigen Organisation, die ein aktives kommunales Flächenmanagement professionell und kontinuierlich betreibt: Dazu wurde bereits eine Trägergesellschaft (PSG Projekt- und Strukturentwicklungsgenossenschaft) gegründet, welche sich für die Umsetzung einer aktiven Bodenpolitik verantwortlich zeichnet. Die PSG setzt sich aus der Gemeinde Serfaus und dem regionalen Bankpartner Raiffeisen Serfaus-Fiss zusammen. Diese Trägergesellschaft ist nicht gewinnorientiert, agiert im Sinne der kommunal-wirtschaftlichen Ziele der Gemeinde Serfaus und ist mit dem notwendigen Know-how und den finanziellen Mitteln ausgestattet. Im Rahmen des Flächenmanagements werden laufend kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen für Kauf, Vorhaltung und Bereitstellung von Grundstücken und relevanten Immobilien festgelegt. Flächen für leistbaren Wohnraum zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen für Dienstleistungen, Handwerk, Gewerbe, Aussiedlerhöfe und auch für Tauschzwecke wer-

den laufend evaluiert und identifiziert. Wertvolle innerörtliche Flächen werden bevorzugt für leistbaren Wohnraum genutzt. Dazu werden Betriebsflächen und Personalhäuser, unter Berücksichtigung einer entsprechenden Verkehrsanbindung, ausgelagert. Bei der Erschließung neuer Siedlungsräume wird bewusst auf leistbaren Wohnraum und auf genügend Freiflächen geachtet.

WAS WILL DIE GEMEINDE ERREICHEN?

Professionelles Flächenmanagement bedarf einer entsprechenden Struktur und einer Organisation. Es muss in den Ziel- und Aufgabenkatalog einer nachhaltigen Standortentwicklung eingebettet sein. Ebenso müssen die Ressourcen sichergestellt sein, um den laufenden Betrieb des Flächenmanagements gewährleisten zu können. So ist es zum einen wichtig, die notwendige Organisation sicherzustellen, zum anderen aber auch die Finanzierung derartiger Vorhaben zu organisieren. Dabei geht es nicht darum, den gesamten Grundstück- und Immobilienmarkt einer Gemeinde an sich zu reißen. Es geht darum, die kommunalen Ziele durch eine aktive Flächenpolitik der Gemeinde im Schulterschluss mit der Wirtschaft sicherzustellen. Dazu wird ein entsprechender Vorgehens- und Einkaufsplan ausgearbeitet, wo jene Flächen und Objekte festgehalten werden, die kurz-, mittel- oder langfristig das Ziel der aktiven Bodenpolitik und Flächenmanagement darstellen. Dies wird in hohem Maße aber auch vom Markt und der effektiven Verfügbarkeit von Flächen abhängen. Zudem soll die PSG auch als Anlaufstelle für die Beratung von Jungunternehmen, Betreuung der bestehenden Betriebe und Ansiedlung von neuen Betrieben fungieren. ●

DANIEL **SCHWARZ**
Redaktionsleiter



Dieses Jahr wird es kein dichtgedrängtes Stehen oder Tanzen in den Après-Ski-Lokalen mehr geben.

AUS DER GEMEINDE

SKIVERGNÜGEN JA, ABER OHNE APRÈS SKI

Von Lockdown über Maskenpflicht bis hin zu Abstandsregeln und Kontaktbeschränkungen in diesem Jahr ist einiges anders. Schuld daran ist das Coronavirus, das uns auch im Winter noch weiter beschäftigen wird und damit den Wintersport vor ganz neue Herausforderungen stellt.

Nachdem der Sommertourismus in Österreich gut funktioniert hat, ist das Ziel, nun auch den Wintertourismus sicher zu ermöglichen. „Skivergnügen ja, aber ohne Après-Ski“, stellte Bundeskanzler Kurz im Sommer klar. „Der Wintersport sei gut mit dem Schutz vor der Pandemie vereinbar“, erklärte Gesundheitsminister Rudolf Anschober nach einer Risikoanalyse. Die Infektionen im Frühjahr fanden nicht auf der Skipiste statt, sondern im Après-Ski-Bereich. „Après-Ski mache in Tirol aber nur 3 Prozent der Wertschöpfung im Wintertourismus aus“, so Landeshauptmann Günther Platter. Dieser kleine Bereich dürfe nicht die gesamte Branche gefährden. Darum wird es Après-Ski so, wie er in der Vergangenheit praktiziert wurde, nicht mehr geben.

GETRÄNKE NUR IM SITZEN

In allen Lokalen und Hütten gilt in diesem Winter die Vorschrift, dass sowohl Getränke als auch Essen nur im Sitzen konsumiert werden dürfen, egal ob im

Innen- oder Außenbereich. Somit soll es kein dichtgedrängtes Stehen oder Tanzen mehr geben.

Auf diese veränderten Bedingungen haben nun natürlich auch die Serfauser Apres-Ski-Lokal-Betreiber reagiert. Das „Patschi-Pub“ wird deshalb im Innenbereich die Küche mehr in den Mittelpunkt rücken und es werden auf der bisherigen Tanzfläche Sitzplätze geschaffen. „Es wird Essensplatten mit beispielsweise Tiroler Knödel, Schweinsbraten und Spareribs geben und fixe Essenszeiten um 17.30 und 19.30 Uhr“, erklärte Betreiber Stefan Patscheider. Für die nötigen Umbauten muss natürlich zusätzlich investiert werden. Dazu kommen zwei Security-Mitarbeiter für die notwendige Einlasskontrolle und ein Mitarbeiter für die namentliche Registrierung der Gäste. „Heuer sehe ich mich nicht als Après-Ski-Lokal, sondern eher als Haxen- und Fondueüber!“ so Stefan optimistisch.

Auf der Terrasse soll es ein gemütliches Zusammensitzen im Freien geben, mit ruhiger Hintergrundmusik. Auch beim Personal müssen deshalb Abstriche gemacht werden, rund die Hälfte der Stammebelegung kann nicht angestellt werden. „Das tut mir am Meisten weh, da wir über die Jahre hin wirklich eine super Truppe waren und sind!“, so der Patschi-Chef abschließend.

Ähnlich geht es der Wirtin der „Dorfschenke“, Christa Kwinkelenberg. Auch bei ihr wird der Restaurantbereich vermehrt in das Pub ausgeweitet werden, das wurde aber auch schon die letzten Jahre so gehandhabt. „Außer, dass im Ausschankbereich keine Gäste sitzen dürfen und der Abstand an der Bar eingehalten werden muss, habe ich derzeit keine Einschränkungen. Allerdings wenn die Sperrstunde nach vorne verschoben wird, dann wird's schon happig!“, erklärte Christa. Außerdem wird auch in der Dorfschenke nur noch gediegene Hintergrundmusik gespielt. Auch hier setzt man auf das Gemütliche.

KREATIVITÄT GEFRAGT

Etwas schwerer tut sich da schon das „George Pub“. Mehrere Szenarien von einer kompletten Schließung im Winter bis zu einem Einbau einer größeren Küche wurden durchgespielt. In der Familie war man sich dann doch einig: Wir öffnen! „Wir können im Winter allerdings nur noch begrenzt Leute ins Lokal lassen. Die Abstände müssen gewahrt werden, außerdem fällt der Tresen komplett als Sitzmöglichkeit aus, da nur noch an den Tisch bedient werden darf!“, erklärten die Juniorchefs Daniela Forcher und Florian Westreicher. Damit die maximale Besucheranzahl auch eingehalten wird, werden auch hier Security-Mitarbeiter zum Einsatz kommen. Außerdem wird angedacht, mit Drehkreuzen und Einlassbändern für die Raucher, welche ja im Freien rauchen müssen, zu arbeiten. „Man muss in diesen Zeiten einfach kreativ sein und sich nicht unterkriegen lassen!“, so Daniela abschließend.

Trotz der Beschränkungen zeigen sich alle Betreiber zuversichtlich und verstehen, dass es Regeln geben muss. „Wir dürfen die Flinte nicht ins Korn werfen und wir müssen gegenüber den verbleibenden Gästen das Positive ausstrahlen, unsere Zukunft war immer schon sehr einflussreich!“, so der Tenor. ●

DANIEL SCHWARZ
Redaktionsleiter



SEILBAHN KOMPERDELL GMBH

NEUIGKEITEN DER SEILBAHN

Schwierige, herausfordernde Wochen und Monate liegen hinter uns – schwierige, unsichere Wochen und Monate liegen aber vor allem vor uns. Keiner kann aus derzeitiger Sicht beurteilen, wie sich die gesamte Situation für Serfaus, für unser Skigebiet und natürlich für die gesamte Region entwickeln wird. In der letzten Besprechung der Covid-Taskforce (Entscheidungsträger der Gemeinden, Bergbahnen, TVB, Skischulen) wurde vereinbart, den Saisonstart auf Freitag, den 18. Dezember zu verschieben. Die Gründe für diese Entscheidung wurden ja bereits erläutert – der geplante Start am 3. Dezember wäre mit den verschärften Maßnahmen der Bundesregierung ohnehin nicht mehr durchführbar gewesen.

Wir möchten euch versichern, dass wir als Bergbahn alles tun werden, um den Gästen einen schönen, aber vor allem sicheren Urlaub bieten zu können. Wir haben uns intensiv mit dem Thema Sicherheit im Skigebiet auseinandergesetzt und gemeinsam mit den Fisser Bergbahnen einen umfangreichen Maßnahmenkatalog ausgearbeitet. Sämtliche Informationen findet ihr auf der

Homepage www.serfaus-fiss-ladis.at, die wichtigsten Punkte gerne aber hier zusammen gefasst:

In allen Seilbahnkabinen gilt eine gesetzlich vorgeschriebene Mund-Nasen-Schutz-Pflicht (derzeit zählen auch Bandanas, Schlauchtücher etc. als MNS). Gondel- und Sesselbahnen gelten als öffentliches Verkehrsmittel, daher gibt es auch keine gesetzlich vorgeschriebene Personenlimitierung in den Kabinen. Vonseiten der Bergbahnen wird jedoch eine Vollbesetzung nicht forciert. Aus diesem Grund wird es heuer auch keine Single-Eingänge und kein Easy Boarding geben. Zusammengehörige Gruppen oder Familien dürfen selbstverständlich eine Gondel voll besetzen. Die Gondeln werden sowohl regelmäßig durchlüftet als auch desinfiziert. In allen Kabinenbahnen liegt die Fahrtzeit unter der kritischen Zeit von 15 Minuten. Damit die Verweildauer möglichst niedrig ist, wird generell mit einer erhöhten Geschwindigkeit gefahren.

In der U-Bahn sowie in den Anstehbereichen der U-Bahn gilt ebenfalls die MNS-Pflicht, zusätzlich verringern wir

die höchstmögliche Personenanzahl von 400 auf 300.

In allen Anstehbereichen, am Berg als auch im Tal, gilt ausnahmslos die Ein-Meter-Abstand-Regel sowie die Mund-Nasen-Schutz-Pflicht! Umfangreiche Hinweisschilder, Zäune sowie Markierungen unterstützen ein gut durchdachtes Personen-Leitsystem, sodass die Einhaltung des entsprechenden Abstandes möglich ist. An den Zäunen im Talstationsbereich werden zusätzliche Plexiglas-Trennwände angebracht, um den direkten Kontakt anstehender Personen zu verringern. Zusätzlich setzen wir auf geschulte Mitarbeiter, die als Securities auftreten und regelmäßige Durchsagen, welche die Gäste sowohl auf die Abstände als auch auf die Maßnahmen hinweisen werden.

Alle Mitarbeiter der Bergbahnen im Gästekontakt (Bahnbereich und Gastronomie) sind angewiesen, ebenfalls einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Neben den Restaurantbereichen stehen im ganzen Gebiet Desinfektionsspender zur Verfügung. Zudem appellieren wir aber auch an die Eigenverantwortung jedes

Einzelnen hinsichtlich der Einhaltung der gesetzten Maßnahmen.

Alle Gondeln sowie die U-Bahn Serfaus werden täglich mit Kaltverneblungsgeräten desinfiziert. Der spezielle Kaltnebel bringt einen langanhaltenden, schwebefähigen Tröpfchennebel aus, welcher innerhalb kürzester Zeit 99,99% aller Viren, Bakterien und Sporen an den Oberflächen eliminiert. Der Wirkstoff hinterlässt keine Reste, ist ungiftig, ph-neutral, haut- und augenfreundlich sowie hundertprozentig biologisch abbaubar.

In den Bergrestaurants gilt natürlich auch die Mund-Nasen-Schutz-Pflicht (in den SB-Restaurants ist der MNS vom und zum Tisch sowie im Free-Flow-Bereich und in den WC-Anlagen zu tragen, in den Bedienungsrestaurants vom und zum Tisch sowie in den WC-Anlagen).

An den Tischen selbst wird kein Mund-Nasen-Schutz benötigt. In allen Restaurants wird auf die gesetzlich vorgeschriebenen Tischabstände geachtet bzw. werden dementsprechende Trennvorrichtungen (z.B. Glasscheiben) installiert. Es werden regelmäßige Desinfektionen durchgeführt. Eine Tischreservierung in den Bergrestaurants ist derzeit nicht vorgesehen (Ausnahme Ski Lounge und Monte Mare). Die Gästeregistrierung in den Bergrestaurants erfolgt ebenfalls über das vom TVB zur Verfügung gestellte Programm „MyVisitPass“ von Feratel.

In den Schirmbars am Komperdell und an der Talstation wird diesen Winter

komplett auf Après-Ski-Stimmung verzichtet. Die Schirmbars werden im Stil eines Kaffeehauses mit Bedienung geführt. Auf die Tischabstände wird natürlich auch hier genau geachtet. Es wird dezente Hintergrundmusik gespielt, die Öffnungszeiten werden sich an den Bahnzeiten orientieren.

Gemeinsam werden wir auch diese schwierige Zeit meistern und hoffen, dass sich die Situation bald zum Guten wenden wird.

BEST SKI RESORT 2020

Erfreuliches gibt es von der Verleihung Best Ski Resort 2020 zu berichten! Im Zuge laufender Gästebefragungen im Skigebiet wurde Serfaus-Fiss-Ladis zum 5. Mal in Folge Sieger in der Kategorie Kinder- und Familienangebot! Zudem wurden wir mit dem 2. Gesamtplatz 2012-2020 ausgezeichnet. In die Studie wurden 55 Top-Skigebiete aus Österreich, Frankreich, Italien, Schweiz und Deutschland einbezogen. Die Befragung startete Ende Dezember 2019 und endete, aufgrund des Corona-Lockdowns, bereits am 15. März 2020. Knapp 15.000 Skifahrer und Snowboarder haben sich direkt in österreichischen Skigebieten in über 20 Kategorien zu „Relevanz“ und „Zufriedenheit“ geäußert. Damit ist der BEST SKI RESORT Report branchenweit die umfangreichste, regelmäßig durchgeführte Kundenzufriedenheitsstudie im Alpenraum und liefert Urlaubern wie auch Entscheidungsträgern in den Regionen interessante Erkenntnisse über die Qualität der Skigebiete, die Zufriedenheit der Gäste sowie die wichtigsten

Kriterien bei der Wahl des Wintersportortes.

ZUSÄTZLICHE TERRASSENÜBERDACHUNG RESTAURANT SEE-ALM HÖG UND LASSIDA

Bei den beiden Restaurants wurde jeweils ein Teil der Terrasse überdacht. Somit stehen ab der kommenden Wintersaison 2020/21 in jedem Restaurant ca. 90 weitere Innensitzplätze zur Verfügung. Dies soll für eine zusätzliche Entzerrung in den Restaurants und somit für eine weitere Qualitätsverbesserung sorgen.

VERBREITERUNG DER SATTEL-SÜD-ABFAHRT

Die Verbreiterungsarbeiten an der Sattel-Süd-Abfahrt konnten aufgrund der guten Wettersituation nahezu abgeschlossen werden. Der gesamte Pistenbau wurde fertiggestellt, im kommenden Frühjahr werden noch kleinere Restarbeiten, Kultivierungs- sowie Aufräumungsarbeiten durchgeführt.

FERTIGSTELLUNG DER PHOTOVOLTAIK ANLAGE BEIM NEUEN FÖRDERBAND

Am Dach des neuen Förderbandes bei der Mittelstation Komperdell konnte die neue Photovoltaik-Anlage in Betrieb genommen werden. Die Anlage erzeugt nicht nur die notwendige Energie für das Förderband, die überschüssige Energie wird ins Stromnetz der Seilbahn Komperdell eingespeist. Die Anlage hat eine Leistung von 113 kWp und hat seit Inbetriebnahme im September bereits 10,2 MWh an Strom erzeugt. Somit kann das Förderband auf das gesamte Jahr komplett autark betrieben werden und zusätzlich wird noch überschüssiger Strom ins Netz eingespeist.

Wir hoffen, dass wir diese außergewöhnliche Situation gemeinsam gut bewältigen werden und mit positiven Gedanken in das neue Jahr 2021 starten können! ●

ING. STEFAN MANGOTT
MAG. GEORG GEIGER
Geschäftsführer





BERGRETTUNG SERFAUS

SPEZIELLES JAHR FÜR DIE BERGRETTUNG

Eigentlich hätte am 16. Oktober die Jahreshauptversammlung der Bergrettung Serfaus stattgefunden. Wie so viele andere Veranstaltungen in diesem Jahr musste diese allerdings auch coronabedingt abgesagt werden. Dennoch bringen wir in dieser Ausgabe von „D’fauser“ eine kurze Zusammenfassung über das abgelaufene Bergrettungsjahr mit Berichten der Bereichsleiter.

Das letzte Jahr brachte vor allem eines: Veränderung. So mussten sich die Bergretter im Laufe des Jahres an einige Neuigkeiten gewöhnen: Handschuhe doppelt, Schutzanzüge, Gesichtsmasken, Reanimation ohne Atemspende, monatelanger Stillstand und vieles mehr.

16 STUNDEN IM EINSATZ

Auch brachte das vergangene Jahr doch einige (meist kleinere) Einsätze, außerdem wurde intensiv im Gelände geübt und gearbeitet. Durch Covid-19 stellten die Einsätze zusätzliche Herausforderungen und Belastungen dar, die nicht immer ganz leicht zu meistern war und die Umsetzung zum Teil erschwerte. So rückten die Bergretter zu einer Drohnen-

bergung, zwei Fliegerbergungen, sechs Wanderunfällen und fünf Mountainbikeunfällen aus. Die Patienten wurden mit Gebirgstrage, Quad und BR-Auto abtransportiert und dem jeweiligen diensthabenden Arzt übergeben. Insgesamt waren 49 Mann im Einsatz, mit einem Stundenaufwand von 16 Stunden. Sämtliche Einsätze konnten unfallfrei abgearbeitet werden. Das Einsatzjahr verlief für die Hundeführer eher ruhig. Daniel mit Ella wurde zu vier Lawineneinsätzen (am 11. März an einem Tag gleich drei Einsätze) und zu zwei Sucheinsätzen alarmiert.

ZAHRLICHE ÜBUNGEN UND FORTBILDUNGEN

Auch übungstechnisch hat sich einiges getan bei der Bergrettung Serfaus. So wurden insgesamt 19 Übungen und Schulungen durchgeführt. Durchschnittlich waren sieben Bergrettungsmänner und gesamt 29 verschiedene Personen bei den Übungen anwesend. Bei den Übungen gab es verschiedene Übungsschwerpunkte, wie etwa Winterthemen (LVS, Lawine, Eisklettern), Sommerthemen (Seilbahnbergung, M-Seilrol-

Für die Bergrettung Serfaus galt es, sich den Veränderungen des COVID-Jahres anzupassen und sich daran zu gewöhnen.

le, Klettern, Abseilen, Aufstieg am Seil usw.), allgemeine Themen (Seiltechnik, Knoten, Funk, Auto, Mannausrüstung), Erste-Hilfe & Covid-19-Schulungen, außerdem zwei Einsatzübungen und auch eine Bezirks Covid-19-Schulung wurde besucht.

Das Übungsjahr seit der letzten Jahreshauptversammlung war natürlich auch für die Hundeführer seit dem Frühjahr ein schwieriges und wurde durch Covid-19 stark eingeschränkt. So konnten die jährlichen Fortbildungskurse im Kühtai und Hochfilzen nicht durchgeführt werden und man musste sich mit kleinen Übungsgruppen im Bezirk behelfen. In Summe wurde jedoch wieder fleißig für den Ernstfall geübt. So wurden von den Hundeführern insgesamt 38 Bezirksübungen mit ca. 100 Übungsstunden absolviert.

WUNDERBARER ZUSAMMENHALT

Leider ging auch der geplante Ausflug den Bach runter. Trotz alledem findet sich unter allen Bergkameraden in der Bergrettung Serfaus ein wunderbarer



Zusammenhalt. „Darauf können und sollen wir stolz sein. Bei unseren Tagesausflügen kam die Kameradschaft jedenfalls nicht zu kurz. Was dieses Jahr nicht stattfinden konnte, wird auf kommendes Jahr verschoben und geplant“, so der Ortsstellenleiter Kurt Klinec.

Bei den insgesamt drei Ausschusssitzungen im vergangenen Jahr wurde dennoch viel Neues auf Spur gebracht. „Dabei ist sehr konstruktiv und mit großer Motivation für die Bergrettung gearbeitet worden. Neue Ideen und durchdachte Inputs sind dabei rausgekommen. Vielen Dank an den gesamten Ausschuss!“, so der Ortsstellenleiter Kurt Klinec. Doch auch einen Kritikpunkt gab es vonseiten

des Ortsstellenleiters: „Manchmal wurde es bei den Einsätzen personell etwas eng.“ Zumindest dieses Problem sollte sich aber bald ändern. Nach sechs Jahren ohne Neuzugang bei der Bergrettung Serfaus haben nun Martin Wille, Dominik Huter und Simon Thurnes nach einem Probejahr die Anwärterüberprüfung Teil 1 in Haiming erfolgreich bestanden.

Thomas Thurner und Thomas Thöni sollen bald folgen und werden sich kommendes Jahr der Anwärterüberprüfung stellen.

VERDIENTE EHRUNGEN

Natürlich wurden auch 2020 wieder verdiente Mitglieder geehrt. So wurde Hel-

mut für 40 Jahre, Alois Mark für 60 Jahre und Alois Greiter und Johann Waldner für 70 Jahre Tätigkeit von der Bergrettung Tirol geehrt. Die Ehrenurkunden werden im kleinen Kreis an die Jubilare überreicht werden.

„Ich wünsche den Anwärtern viel Freude und Motivation für eure Ausbildung. Allen Kameraden der Bergrettung Serfaus wünsche ich viel Elan und Einsatzfreude, stets ein glückliches Nach-Hause-Kommen und alles Gute für 2021!“, so der Ortsstellenleiter abschließend. ●

DANIEL SCHWARZ

Redaktionsleiter

ARGA TUIFL

NICHTS NEUES AUS DER ARGASCHLUCHT

2020 wird vermutlich noch länger als spezielles Jahr bekannt bleiben, in den Köpfen sowie auf Papier. In Serfaus ein Sommer ohne Veranstaltungen und ohne ein ‚Mitnorder‘. Den Menschen fehlt die Kommunikation untereinander und man sucht vermehrt ‚s‘ Huangarta‘ im täglichen Leben. Hoffentlich bleibt dieser positive Aspekt für die Zukunft bestehen.

Für Vereine jeglicher Art ist es seit März mehr schwierig als speziell. Nach dem Lockdown im Frühling hatte man einen Funken Hoffnung, im Herbst eine Veranstaltung abhalten zu können. Über den Sommer verteilt war es ein Wellenritt mit Aussagen und Meinungen der zuständigen Behörden. Schließlich verschlechterte sich im September die Gesundheitssituation weltweit und unser

Tourismus wurde durch die Coronamaßnahmen gekränkt. Bis dato keine Besserung der Wirtschaftslage.

So beschlossen die Arga Tuifl ihren geliebten Krampuslauf aus Vorsicht abzusa-gen. Zu groß wäre das finanzielle wie auch gesundheitliche Risiko für sie und die teuflischen Zuschauer. Aus heutiger Sicht wird es diesen Spätherbst auch sonst keine Krampusläufe geben. Dies stimmt die Mitglieder traurig, da man das ganze Jahr auf die paar Wochenenden Krampuszeit hinfiebert. Ständig gibt es sogar im Tiroler Oberland neue Covid-Cluster, wodurch auch bei einheimischen Versammlungen weiterhin äußerste Vorsicht gefordert ist. Ärgerlich für den Verein, beschwerlich für die Gemeinschaft, man hofft nicht tödlich. Es bleibt eine Herausforderung, mit dem Virus zu leben. Passt auf und bleibt gesund! ●

ROBERT PITTL

Schriftführer



Fotos: Robert Pittl

Fotoshooting im Bachbett.



Der neue/alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Marlies Brejla, Gabriel Althaler, Daniel Schwarz, Elena Stecher, Markus Hochenegger und Tobias Lässer (v.l.).



stolz!“ Über äußerst positive Finanzen konnte abschließend Kassier Markus Hochenegger berichten.

THEATER SERFAUS

STOLZE JAHRESBILANZ

Theater-Obmann Daniel Schwarz informierte bei der Jahreshauptversammlung 2020 über ein sehr erfolgreiches Theaterjahr mit zahlreichen Höhepunkten. Bei den Neuwahlen wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Bei der im September eilig einberufenen Jahreshauptversammlung im Foyer des Kulturzentrums Serfaus zog die Theatergruppe Serfaus Bilanz über das abgelaufene Jahr. „Ursprünglich wäre die Jahreshauptversammlung inklusive Neuwahlen im vergangenen Frühjahr geplant gewesen. Die Corona Situation machte diesem Plan einen Strich durch die Rechnung, deshalb mussten wir nun schnell einen Termin auf die Beine stellen, damit die Periode nicht ausläuft und wir zeitgerecht die Neuwahlen abhalten können“, erklärte Obmann Daniel Schwarz zu Beginn.

AKTIVES JAHR MIT ZAHLREICHEN HIGHLIGHTS

Theater Serfaus konnte, trotz einem halben Jahr kompletten Stillstands durch die Coronakrise, auf ein wirklich aktives Jahr zurückblicken. Neben dem aktuellen Jubiläumsstück „Serfauser Erbe“ von Selma Mahlknecht konnte außerdem auch eine Improshow auf die Beine gestellt werden, die geplanten Aufführungen im März mussten aber leider abgesagt werden. Dennoch konnten die

Spieler eine ausgezeichnete Resonanz bei der internen Premiere, welche vor dem Lockdown stattgefunden hatte, abholen.

Neben den eigenen Produktionen wurden auch so ziemlich alle Theaterstücke der Bühnen im Bezirk besucht. „Ich denke, dass es wirklich wichtig ist, sich viele andere Bühnen anzuschauen, da wir dort sehr viel lernen, aber im Gegenzug auch viel Feedback bei ihrem Besuch erhalten“, so der Obmann. Kreativität und Sportlichkeit bewies das Theaterteam etwa beim legendären Theater-Schitag und bei der spontanen Masken-Nähaktion im Frühjahr. Über 300 Masken wurden in kürzester Zeit per Hand genäht und bis nach Untertönsen verteilt. Mit der Aktion konnten so 2.500 Euro für einen guten Zweck gesammelt werden. Die Scheckübergabe wird noch nachgeholt.

Ein klares Highlight des abgelaufenen Jahres waren aber auch die Theaterstage, welche anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Heimatbühne Serfaus im vergangenen Herbst organisiert wurden. Diese fanden im Rahmen der ersten Serfauser Kulturstage statt. Besonders stolz zeigte sich der Obmann über die aktuelle Mitgliederanzahl: „Seit der letzten Jahreshauptversammlung konnten sieben Neuzugänge im Verein begrüßt werden, dies macht mich natürlich besonders

VORSTAND EINSTIMMIG WIEDER GEWÄHLT

Bei den bereits erwähnten Neuwahlen blieb vieles beim Alten. Dabei wurden der seit drei Jahren als Obmann tätige Daniel Schwarz und sein bewährtes Vorstandsteam mit Elena Stecher (Obmann-Stellvertreterin) und Markus Hochenegger (Kassier) einstimmig wieder gewählt. Lediglich bei den Schriftführern gab es eine kleine Änderung: Gabriel Althaler (bisher Schriftführerin Stellvertreter) rückte als Schriftführer nach vorn und die bisherige Schriftführerin Marlies Brejla unterstützt ihn künftig als seine Stellvertreterin. Neu in den Vorstand wurde Tobias Lässer als Kassier Stellvertreter, ebenfalls einstimmig, gewählt.

Der „Theater-Familie“ gratulierte Vize-Bürgermeister Helmut Dollnig zum erfolgreichen Theaterjahr. Er beteuerte, dass die Gemeinde auch weiterhin voll und ganz hinter dem Verein steht und auch immer ein offenes Ohr für alle Belange haben wird. „Ohne Theater würde einfach etwas im Dorf fehlen“, ist er überzeugt. Auch sparte er nicht an Lob für die Leistung beim aktuellen Stück „Serfauser Erbe“.

In diesem Jahr musste leider der gesellige Teil einer Jahreshauptversammlung ausfallen, dies wird aber, sobald es wieder möglich ist, sicher nachgeholt werden. ●



Willkommen im Klimabündnis!

(v.l.) Klimabündnis-Geschäftsführer **Andrä Stigger**, **Walter Kerscher** und **Anja Hangl** (Kölner Haus, Haus Enzian), Bürgermeister **Paul Greiter**, **Maria Waldegger** (Kindergarten Serfaus), **Patric Niederbacher** (VS Serfaus), **Lisa Kofler** (Kindergarten Serfaus), Klimabündnis-Obfrau **LHStv.in Ingrid Felipe** mit den Kindern der VS Serfaus.

KLIMABÜNDNIS

EIN STARKES NETZWERK FÜR DAS KLIMA

Die Klimakrise ist eine globale Herausforderung, der wir auf lokaler Ebene begegnen müssen“, ist **Ingrid Felipe** überzeugt. Die stellvertretende Landeshauptfrau ist auch Obfrau des Klimabündnis Tirol, das seit über 20 Jahren aktiv mit Gemeinden für eine klimagerechte Welt eintritt. Seit einigen Jahren können sich auch Bildungseinrichtungen und Betriebe dem Klimabündnis Tirol anschließen. Das Motto: Global denken, lokal handeln. „Wenn wir uns auf lokaler Ebene vernetzen und gemeinsam an einem Strang ziehen, können wir im Großen etwas verändern“, ergänzt der Geschäftsführer **Andrä Stigger**. Dieser Prämisse folgt nun auch Serfaus: Neben der Gemeinde selbst sind auch Volksschule und Kindergarten sowie das Kölner Haus und das Haus Enzian dem Klimabündnis-Netzwerk beigetreten.

„Die Gemeinde hat in ihrem Dorfentwicklungsprozess Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu einem wesentlichen Handlungsfeld in der Gemeindeförderung bestimmt. Dazu wurde auch eine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet“, erklärt Bürgermeister **Paul Greiter** den einstimmigen Beschluss des Gemeinderats zum Klimabündnis-Beitritt. Wesentliche Arbeitsschwerpunkte für die kommenden Jahre seien Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, Beschaffung, Infrastruktur und Mobilität. Der Bürgermeister weiß wovon er spricht. Gemeinsam mit den

Serfauserinnen **Eva-Maria Patscheider** und **Anja Hangl** hat er im vergangenen Jahr den fünfteiligen Lehrgang zum kommunalen Klimaschutzbeauftragten absolviert.

Global denken, lokal handeln ist das Credo der 80 Tiroler Klimabündnis-Gemeinden. Eine Partnerschaft verbindet die Gemeinden mit indigenen Organisationen in Brasilien. Das gemeinsame Ziel ist der nachhaltige Schutz des wertvollen Amazonas-Regenwaldes, von vielen die grüne Lunge des Planeten genannt. „Genauso wichtig sei aber auch vor Ort in Serfaus aktiv zu werden“, so der Bürgermeister. Die örtliche U-Bahn ist bereits ein Vorzeigeprojekt für eine verkehrsberuhigte Gemeinde. Nun soll auch eine bessere Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz einen Betrag zu weniger Autoverkehr leisten. „Eine stündliche Busverbindung nach Landeck würde nicht nur den pendelnden Personen zugutekommen, sondern auch eine umweltfreundliche Anreise der Gäste erleichtern“, sagt die Gastronomin **Anja Hangl**.

Nachhaltiges Wirtschaften ist **Hangl** ein Anliegen, funktioniert aber nur in guter Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Region. Gemeinsam mit **Walter Kerscher** leitet die Serfauserin das Kölner Haus sowie das Appartementhaus **Enzian**. Beide Klimabündnis-Betrie-

be haben kürzlich einen Klima-Check durchlaufen, um die Potenziale für nachhaltigeres Wirtschaften zu erarbeiten. Im Kölner Haus möchte die Wirtin den Schwerpunkt auf nachhaltige Verpflegung setzen. Die Lebensmittel werden regional und nach Möglichkeit in Bio-Qualität bezogen. Außerdem wird es ein größeres vegetarisches Angebot in der Alpenvereinschütte geben. Im Haus **Enzian** plant **Anja Hangl** auf erneuerbare Energieträger umzusteigen.

Bewusstseinsbildung fängt bei den Kleinsten an, sind sich die frischgebackenen Klimabündnis-Beauftragten einig. So haben sich auch die Volksschule rund um Direktor **Patric Niederbacher** sowie der Kindergarten dem Netzwerk angeschlossen. Am Stundenplan steht in diesem Schuljahr das Thema Klimaschutz ganz oben. Unterschiedliche Workshops zu den Themen Konsum, Mobilität und Energie sollen die Kinder für den richtigen Umgang mit der Umwelt sensibilisieren. „Wir stehen erst am Anfang unseres Langzeitprojektes. Aber wir freuen uns darauf, gemeinsam den ersten Meilenstein für den Schritt in die richtige Richtung zu setzen“, fasst **Lisa Kofler**, die Klimabündnis-Beauftragte des Kindergartens, die Serfauser Zukunftspläne zusammen. ●

LISA PRAZELLER
Klimabündnis Tirol



Foto: fotolia

Zu Weihnachten wird gerne die Feuerzangenbowle oder das Fondue aus dem Schrank geholt. Damit das Fest nicht zum Alptraum wird, einige Tipps zum Umgang mit offenem Feuer zu Weihnachten und Silvester.

FREIWILLIGE FEUERWEHR SERFAUS

BRANDGEFÄHRLICHE WEIHNACHTS- UND SILVESTERZEIT

Adventskranz, Christbaumkerzen oder Feuerwerk – keine andere Zeit im Jahr ist so brandgefährlich wie die Monate Dezember und Jänner. Neben besonderer Achtsamkeit sollte daher auf überprüfte Rauchwarnmelder sowie Feuerlöscher gesetzt werden und es sollte eine Löschdecke griffbereit sein! Die Freiwillige Feuerwehr Serfaus hat Tipps für sichere und besinnliche Feiertage.

SICHERHEITSTIPPS ZUR WEIHNACHTSZEIT

Durch Unachtsamkeit gehen jedes Jahr nicht wenige Weihnachtsbäume in Flammen auf, sie verursachen Zimmer- und Wohnungsbrände, bei denen nicht nur erhebliche Sachschäden zu beklagen sind, sondern häufig auch Menschen verletzt werden. Über die Gefahren und den sachgerechten Umgang mit Weihnachtsbäumen und Kerzen informieren folgende Brandschutztipps:

- » Tannenbäume bis zum Fest im Freien oder kühl aufbewahren.
- » Adventskränze und Weihnachtsbäume möglichst weit weg von Gardinen und anderen leicht brennbaren Gegenständen aufstellen.
- » Brennende Kerzen nicht unbeaufsichtigt lassen.
- » Der Baum muss einen festen und sicheren Stand erhalten (wenn möglich

durch Anbinden sichern).

- » Nur nichttropfende Kerzen verwenden und so befestigen, dass keine Zweige oder Bänder in Brand geraten können.
- » Tannenbäume mit dem Fuß ins Wasser stellen, um ein schnelles Austrocknen zu verhindern.
- » Erhöhte Vorsicht beim Anzünden der Kerzen. Stets mit den Kerzen an der Spitze des Baumes beginnen. (Ablöschen von unten nach oben!)
- » Eimer Wasser oder Feuerlöscher griffbereit halten.
- » Kinder und Haustiere von Tannenbäumen mit brennenden Kerzen fern halten.
- » Elektrische Baumbeleuchtung muss geprüft sein.

TIPPS ZUM RICHTIGEN UMGANG MIT SILVESTERFEUERWERK

Viele Menschen werden auch dieses Jahr den Jahreswechsel mit Böllern und Feuerwerk begrüßen. Durch unsachgemäßes Handeln und falsche Gefahreinschätzung ereignen sich jedes Jahr zahlreiche Unfälle und Brände. Damit auch alle einen guten Start ins neue Jahr haben, beachtet bitte folgende Hinweise eurer Feuerwehr:

- » Gebrauchsanweisungen der Hersteller genau durchlesen und Anweisungen beachten.

- » Verwendet nur Feuerwerk mit einer Zulassung. (z.B. BAM Nr. xxx).
- » Weist eure Kinder auf die Gefahren beim Hantieren mit Feuerwerkskörpern hin. Achtet auch auf die Einhaltung der Altersvorschriften.
- » Haltet Fenster und Türen zur Jahreswende geschlossen, damit keine Raketen in eure Wohnung fliegen können.
- » Feuerwerk nur im Freien mit ausreichendem Abstand zu Menschen, Tieren und Gebäuden abbrennen.
- » Pyrotechnische Gegenstände nicht in Türen und Fenstern oder auf Dächer werfen.
- » Startet Raketen nur senkrecht aus stand-sicheren Flaschen, z.B. aus Getränkedis-ten oder aus eingegrabenen Rohren.
- » Wenn Feuerwerkskörper nicht zünden oder versagen, nicht nachkontrollieren oder nachzünden, sondern mit Wasser übergießen, um unkontrolliertes Zünden zu verhindern.
- » Lasst Wunderkerzen von euren Kindern nur im Freien und unter Aufsicht abbrennen.
- » Sollte trotz aller Vorsichtsmaßnahmen doch einmal etwas passiert sein, beherzigt die folgenden Punkte:
- » Ruhe bewahren und überlegt handeln.
- » Ruft die Feuerwehr (Notruf 122), den Rettungsdienst (Notruf 144) über die Notrufnummer.

- » Eigene Löschversuche nur unternehmen, wenn man sich selbst nicht in Gefahr bringt.
- » Den Gefahrenbereich verlassen.
- » Fenster und Türen schließen.
- » Die Nachbarn warnen.

- » Die Feuerwehr einweisen.
- » Wenn das Treppenhaus stark verqualmt ist, in der Wohnung bleiben und für die Feuerwehr bemerkbar machen.

Ein unbeschwertes Weihnachtsfest sowie einen guten und gesunden Rutsch ins neue Jahr 2021! ●

DANIEL SCHWARZ
Schriftführer

AUS DER GEMEINDE

DIGITALE SERFAUSER GESCHICHTE

Neben einem digitalen Archiv sollen außerdem Zeitzeugeninterviews sowie das Jubiläumsjahr Platz auf der neu angelegten Archiv-Homepage der Gemeinde Serfaus finden.

Serfaus kann zweifelsfrei auf eine lange und bewegte Geschichte zurückblicken. Von der ersten Besiedlung vor 4.000 Jahren über die Römer- und Wallfahrtszeit bis hin zum erfolgreichen Tourismusort gibt es zahlreiche archäologische Funde, Zeitdokumente und natürlich auch Fotos. Letztere wurden in den letzten Jahren von Dorfchronist Alfred Tschuggmall sowie den Mitarbeitern der Gemeinde Serfaus in mühevoller Arbeit digitalisiert, gespeichert und somit für die Nachwelt erhalten. Es stellte sich

- Auf der neuen Website werden alle historischen Informationen des Dorfes gesammelt und sind somit jederzeit abrufbar.

bald die Frage: Was sollte nun mit diesen ganzen Daten geschehen?

Die Digitalisierung bietet hier einige Chancen. So werden der Bevölkerung künftig diese Daten öffentlich zur Verfügung gestellt, eine eigene Homepage hierfür wurde bereits erstellt. So sollte es also Forschern möglich sein, zu Hause vom eigenen Rechner aus zu recherchieren. Das schont nicht nur Zeit und Nerven, sondern ist in Zeiten der Corona-Pandemie ein Vorteil, weil niemand mehr extra auf das Gemeindeamt gehen muss. Beziehungsweise: Wenn das Gemeindearchiv coronabedingt wegen eines weiteren Lockdowns in der befürchteten zweiten Welle erneut schließen müsste, wäre niemand in seinem Forschungsdrang gehemmt. Auch wäre das Bürgerservice entlastet. Derzeit ist der Inhalt der Homepage noch recht übersichtlich, dies soll sich aber schon bald ändern. „Ziel ist es, sukzessive alle Daten, Forschungsergebnisse und Aufzeichnungen der Serfauser Geschichte hier einzupflegen. Dies wird sich aber über einen längeren Zeitraum erstrecken!“, erklärte Bürgermeister Paul Greiter.

ZEITZEUGENINTERVIEWS ELEMENTARER BESTANDTEIL

Ursprünglich wurde die Homepage als Plattform für die Zeitzeugeninterviews erstellt. In der letzten Ausgabe wurde bereits über das laufende Projekt „Zeitzeugeninterviews“ berichtet. Einige Interviews wurden nun schon gedreht, geschnitten und aufbereitet und sind nun in Videoform auf der Seite ersichtlich.

Geplant ist es, monatlich neue Interviews auf die Plattform zu stellen. So soll, auf einen Zeitraum von zwei Jahren, der jüngeren Serfauser Geschichte ein Gesicht in Form der Zeugen gegeben und diese bildhaft durch die Kamera dargestellt werden. Getreu dem Motto: „Geschichte lebt durch Geschichten“ soll durch persönliche Erfahrungen und Erlebnisse das Wissen für spätere Generationen bewahrt werden. So bilden die Erinnerungen an historische Ereignisse und Entwicklungen von Jung und Alt die Mosaiksteine im Geschichtsbild von Serfaus. Bereits jetzt sind schon einige der Interviews in Videoform auf der Homepage abrufbar.

JUBILÄUMSJAHR AUCH VERTRETEN

Neben Chronik und Zeitzeugeninterviews wird außerdem auch das Jubiläumsjahr „800 Jahre erste urkundliche Erwähnung“ seinen Platz auf der Seite finden. So ist geplant, die verschobenen und hoffentlich noch stattfindenden Veranstaltungen sowie das Jubiläumsbuch und das Jubiläumstheaterstück auf der Homepage zu implementieren. In welcher Art und Weise wird aber noch diskutiert. Somit soll eine Plattform geschaffen werden, die alle historischen Informationen des Dorfes sammelt und jederzeit abrufbar sein wird.

Besuchen Sie die Website unter folgendem Link: www.chronik-serfaus.at ●

DANIEL SCHWARZ
Redaktionsleiter



Foto: Daniel Schwarz



NACHHALTIGKEIT

EIN LICHTBLICK FÜR DIE ZUKUNFT

In meinem letzten Artikel habe ich euch mithilfe des Buches „Fatimas fantastische Reise in eine Welt ohne Erdöl“ von dem Innsbrucker Jakob Winkler das Thema Erdöl, CO₂, fossile Brennstoffe und den Treibhauseffekt erklärt. Und damit auch unsere gegenwärtige Art der Energiegewinnung und ihre negativen Auswirkungen auf unsere Umwelt. Doch es gibt einen Lichtblick im Hinblick auf nachhaltige und erneuerbare Energien für die Zukunft! Seit Jahrtausenden ist die Sonne unsere ursprüngliche Energiequelle. Nicht nur im Kontext von Strom für unser Licht und unsere Smartphones, sondern dem Leben auf der Erde, welches sonst nicht möglich wäre. Die Sonne als unersättliche und nachhaltige Energiequelle ist nicht die einzige innovative Idee für eine klimafreundliche Zukunft. In sechzig Jahren könnte unser gesamter Energiebedarf aus 100 % erneuerbaren Energien bestehen! Trotz CO₂-freier Emissionen sind Atomkraftwerke keine nachhaltige und sichere Alternative zu der Verbrennung von fossilen Brennstoffen. Sonne, Wasser und Luft sowie Erdwärme, Geothermie und Biomasse sind auf der anderen Seite jedoch perfekte erneuerbare und frei verfügbare Energiequellen.

Da gibt es zum Beispiel die heute schon weit verbreiteten Solaranlagen, mit welchen durch Sonnenstrahlen Wasser erhitzt und die Wohnung geheizt werden kann. Diese sind in zwei verschiedenen Varianten verfügbar. Die erste ist für die Warmwasseraufbereitung und die andere für die Heizungsunterstützung. Bei beiden Möglichkeiten funktioniert dies über Solarkollektoren, welche die Energie der Sonneneinstrahlung in nutzbare Wärme umwandeln und diese in den jeweiligen Kreislauf eingespeist wird. Eine Solarthermieanlage produziert auch bei einem bedeckten Himmel Wärme, da sie nicht nur das sichtbare Licht, sondern die gesamte Strahlungsenergie der Sonne nutzt. Diese besteht zusätzlich zu dem sichtbaren Licht noch aus infrarot- und ultraviolett- sowie Röntgen und Radiostrahlen, mit welchen Solaranlagen ebenso Wärme produzieren können. Solarthermie deckt bis zu 65 % des jährlichen Warmwasserverbrauchs ab und kann Heizkosten um bis zu 20 % senken. Solaranlagen haben viele Vorteile, bei welchen der aktive Umweltschutz der größte ist. Vor allem in Kombination mit innovativen Heizkesseln wie zum Beispiel Wärmepumpen wirkt sich Solarthermie sehr positiv auf die CO₂-Bilanz

aus. Ein weiterer Vorteil ist der geringe Flächenbedarf, da 1,5 Quadratmeter pro Person bereits drei Fünftel des jährlichen Wasserverbrauchs decken. Jedoch gibt es auch bestimmte Voraussetzungen für den Bau einer Solarthermieanlage welche erfüllt werden müssen. Optimale Standort Bedingungen sind ein genauer Neigungswinkel 30 bis 50 Grad für die Anlage der Warmwasserbereitung und 45 bis 70 Grad für die Anlage der Heizungsunterstützung. Außerdem muss die Verschattung durch zum Beispiel Bäume oder Gebäude vermieden und zukünftige Bausituationen im unmittelbaren Umfeld berücksichtigt werden. Bei den baulichen Voraussetzungen ist es besonders in schneereichen oder stark windigen Regionen unerlässlich eine Kontrolle der Tragfähigkeit des Daches durchzuführen sowie die zur Verfügbar stehende Fläche zu ermitteln. Ein weiterer Vorteil ist, dass aus der Nutzung von Solarkollektoren kaum bauliche Eingriffe benötigt werden.

Im Programm des Klima- und Energiefonds der österreichischen Bundesregierung, werden im Leitfaden Solaranlagen, Fragen zu den Zielen der Förderaktion, Voraussetzungen und dem Einreichverfahren beantwortet. Außerdem sind auf der Seite der Klima- und Energiefonds alle aktuellen Förderungsprogramme für erneuerbare Energien genau beschrieben und erklärt. Sei es für Privatpersonen, Unternehmen, Gemeinden oder Forschungseinrichtungen. Die Förderung von Solarthermischen Anlagen wird im Moment noch stark gefördert, wie zum Beispiel im Rahmen der Wohnbau-



Fotos: Pixabay

förderung. Besonders bei uns auf dem Sonnenplateau ist eine thermische Solaranlage eine sinnvolle und innovative Investition, da wir großteils ganzjährig viele Sonnenstunden haben. Wie geeignet jede individuelle Dachfläche ist, kann auf www.tirolsolar.at überprüft werden. Der Umstieg auf Energiequellen, die unerschöpflich und erneuerbar

sind, wird einen unermesslichen Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasen in unserer Atmosphäre ausmachen und wird innerhalb der nächsten Jahre noch gut unterstützt und gefördert. Wenn Österreich sein Ziel von Energieautarkie bis 2050 erreichen möchte, wird der Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und somit Öl- und Gasheizungen und somit

der Wechsel zu grünen Energieträgern essenziell sein. Die beste Art und Weise wird jedoch immer die einfachste sein: Energiesparen! ●

RONJA HANGL

Redaktionsteam

Quellen: www.tirolsolar.at,
www.klimafonds.gv.at, *Fatimas fantastische Reise in eine Welt ohne Erdöl*, Jakob Winkler, 2019

NEUER AUSSCHUSS

Gewählt für 6 Jahre:

- » Ortsbäuerin: Margit Partl
- » Ortsbäuerin – Stellvertreterin: Sigrid Oberacher
- » Kassaführerin: Petra Oberacher
- » Schriftführerin: Gabi Klinec
- » Irene Mayer
- » Sabrina Schöpf
- » Kassaprüferinnen: Romana Gasser und Viktoria Hammerle

Marlies Althaler war 24 Jahre im Ortsvorstand und 12 Jahre als Ortsbäuerin tätig. Unter ihrer Führung wurden viele interessante Kurse sowie bäuerliche Veranstaltungen zusammen mit den Bauern und Jungbauern abgehalten, die Zusammenarbeit auch mit der Alm oder mit der Gemeinde und Kirche hat sehr gut geklappt. Marlies hatte für jedes Anliegen ein offenes Ohr. Ein großes Vergelt's Gott für ihren unermüdlichen Einsatz.

Ein herzliches Dankeschön gilt ebenso Irmgard und Christine für 12 Jahre Mitgliedschaft und den Kuchen- und Tortenbäckerinnen, welche den Ausschuss immer tatkräftig unterstützt haben.

Mit den eingenommenen Spenden vom „Kiachla bocha“ und den Kaffee- und Kuchenbuffets wurde vielen notleidenden Familien im Bezirk geholfen, unterstützt wurde auch der Sozialsprengel mit einer Spende für den Pflegebedarf. ●

GABI KLINEC
Bäuerinnen Serfaus



Foto: Gabi Klinec

BÄUERINNEN SERFAUS

ORTSVERSAMMLUNG MIT NEUWAHL

Unter dem Motto „Weil's mitanond leichter geht“ trafen sich 17 Bäuerinnen und Jung-Bäuerinnen aus Serfaus am 9. Oktober um 20 Uhr zur Jahreshauptversammlung im Kultursaal „Via Claudia“.

Ehrengäste waren Bürgermeister Mag. Paul Greiter und Ortsbauernobmann Lorenz Purtscher, welcher auch die Wahlleitung übernommen hat.

Barbara Summerauer aus Zams (Bezirksleiterin Stellvertreterin) hielt einen interessanten Vortrag über die Bäuerinnenorganisation. Die Tiroler Bäuerinnenorganisation wurde 1953 gegründet

und ist mit ca. 18.500 wahlberechtigten Bäuerinnen die größte Frauenbewegung im Land Tirol. Seit 1967 wird gewählt und die Organisation wurde 1993 ins Landesgesetz aufgenommen. Mutterschutz, Karenz, Bäuerinnenpension und Anrechnung von Kinderbetreuungszeiten sowie der Sozialsprengel wurden damals ins Leben gerufen. Es werden Kurse für alle Interessierten im Bereich Ernährung, Lebensqualität, Gesundheit usw. abgehalten. Herbstlehrfahrten, Schule am Bauernhof, Seminarbäuerinnen, ein Sorgentelefon „Lebensqualität Bauernhof“, Umfrage 2020: „Damit unsere Kinder später nicht Äpfel mit Birnen verwechseln“ und vieles mehr!

POLYCHROMELAB

INTERNATIONAL WEGWEISENDE PRODUKTE
AUS DEM SERFAUSERFELD

Zur Wintersaison 2020/2021 rüstet unter anderem die Liftgesellschaft Obergurgl ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit neuer funktionaler Outdoorbekleidung aus. Besonderheit dabei: Das preisgekrönte Design stammt aus dem Serfauserfeld, die Hosen und Jacken wurden in der eigenen Werkstatt im Serfauserfeld entwickelt und unter fairen Bedingungen in Italien gefertigt. Für das Ötztaler Unternehmen stellt die Investition eine Wertschätzung gegenüber dem eigenen Team dar. Der Gesundheitsaspekt und die Mitarbeiterbindung sind die Schlüsselthemen der Zukunft in der Tourismusbranche.

Der Trend zu fairer, nachhaltiger Produktion hat die Outdoorbranche längst erfasst. Zu den Vorreitern im Wintersport zählt neben Vaude, Patagonia und vielen anderen auch das Tiroler Label polychromelab. Schon im Jahr 2011 gewann das Start-up den ersten Nachhaltigkeitsaward für einen Schweizer Hersteller auf der internationalen Leitmesse Outdoor. Seit 2012 arbeiten die beiden Gründer Michele Stinco und Elisabeth Frey in ihrer „Tex-Stil-Werkstatt“ an der Entwicklung hochtechnologischer und ästhetischer sowie resilienter Bekleidung. Basis ihrer kreativen Ansätze sind Aspekte wie Tragekomfort, die Verwendung leichter Materialien oder das Erfüllen gerechter Produktionsbedingungen. Dank ihrer Liebe für den Alpinismus – Michele Stinco ist ehemaliger Snowboard-Freerideprofi und ausgebildeter Produktdesigner – kennen sie die hohen Ansprüche von passender Bekleidung für alle Bedingungen im Hochgebirge.

OUTDOORKLEIDUNG
FÜR 365 TAGE IM JAHR

Einzigartig macht die Produkte von polychromelab die Verwendung speziell für jedes Projekt entwickelte Oberstoffe, die

Basis dafür bildet immer das technische EU-Patent von Michele Stinco. Die international preisgekrönte Erfindung von Stinco aus dem Jahr 2011 wurde stetig verbessert, für den Bereich Workwear weiterentwickelt und bildet den technischen Benchmark in Thermoregulation sowie Lichtechtheit und Scheuerwerte.



Foto: Polychromelab

Das Team rund um Stinco und Frey gehen in Sachen Innovationsleidenschaft allerdings noch weiter. Durch erarbeitete Forschungsergebnisse unter realen Bedingungen wird sichtbar, welche Einflüsse Sonne, UV-Strahlung oder Niederschlag auf die Materialien haben. Viele international renommierte Auszeichnungen wie der österreichische Staatspreis für Industriedesign, der iF Material Design Preis GOLD oder der OutDOOR Industriepreis GOLD, um nur einige zu nennen, belegen die schöpferische Kraft und hohe Kompetenz im internationalen Vergleich der heimischen Pioniere.

RESSOURCENSCHONENDE
AUSSTATTUNG

Das jahrelange Knowhow der heimischen Outdoor-Textilschmiede überzeugte u. a. auch die Verantwortlichen der Liftgesellschaft Obergurgl bei der Wahl der neuen Mitarbeiterbekleidung. „Aufgrund der Arbeitsumgebung und der Höhenlage bis auf über 3.000 Meter Seehöhe unterliegt unser Team wechselnden Temperatur- und Witterungseinflüssen“, unterstreicht Dr. Werner Hanselitsch, GF der Liftgesellschaft Obergurgl. „Deshalb sehen wir uns verpflichtet, eine entsprechend funktionale Bekleidung bereitzustellen. Mit polychromelab haben wir einen Partner mit einem völlig neuen Ansatz im Bereich Mitarbeiterbekleidung gefunden, da die Produkte unsere hohen Qualitätsansprüche erfüllen. Gleichzeitig lebt das Unternehmen Werte wie Regionalität und Nachhaltigkeit, was für uns zentrale Leitmotive sind“, berichtet Hanselitsch. Weitere Vorteile für die Mitarbeiter der Bergbahnen: Die wasserdichte, atmungsaktive und robuste Arbeitsbekleidung lässt sich dank ausgeklügelter Thermoregulation ganzjährig verwenden. Frey/Stinco schaffen es aus recycelten Materialien mit drei Bekleidungsstücken ein Temperaturspektrum von -20 Grad bis +20 Grad zu gewährleisten, welches eine Weltneuheit im alpinen Workwearmarkt darstellt. Details wie 10.000 Stunden Lichtechtheit runden die aussergewöhnliche Performance ab. Aufgrund der Elastizität und Leichtigkeit der Materialanordnung ergibt sich ein hoher Tragekomfort selbst bei anspruchsvollen Arbeitseinsätzen.

Die Investition in derart hochwertige Outfits stellt für Hanselitsch eine Wertschätzung gegenüber dem eigenen Team dar: „Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen müssen ihre Aufgaben im Alltag

bei jedem Wetter präzise erledigen und gesund und zufrieden bleiben. Deshalb ist es uns ein Anliegen, dass sie dies unter den bestmöglichen Voraussetzungen tun können.“ Die neue Alpine Proof Workwear von polychromelab schützt somit dank ihrer Langlebigkeit und des technischen Designs die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wir leisten als Topskigebiet unseren Beitrag für das Klima der Alpen.

COVIDSICHERHEIT 20/21 UND DARÜBER HINAUS

Ergänzend zur Alpine Proof Workwear von polychromelab haben die Erfinder aus gegebenem Anlass den ersten Maskenschal der Welt aus regenerierter Polyamidfaser, gewonnen aus alten Fischernetzen und Teppichböden, entwickelt. Ausgerüstet mit Viral Off® - den Ursprung findet Viral Off® in der Sars-Pandemie 2004.

Polygiene aus Schweden hat den Wirkstoff im Laufe der Jahre gegen Influzena, Grippe und Corona (Sars.1) getestet und kann in allen Fällen eine Virenreduktion von 99 % erzielen. Mit der ISO18184:2019 bietet Polygiene ein validiertes Produkt, welches auf den CovidShield® CobidAir®, CovidIce® von polychromelab mit einem speziellen Verfahren eingebracht werden.

Der CovidShield®, der CovidAir® und CovidIce® werden im Serfausfeld in Handarbeit zu einem sehr hochwertigen und sicheren Produkt im Kampf gegen die Covidkrise gefertigt.

NICHTS IST NACHHALTIGER ALS QUALITÄT

Die figurbetonten Hybridschnitte minimieren etwa die Gefahr bei beweglichen Maschinenteilen. Der Wärmeausgleich der modularen Textilien kommt den

Ansprüchen beim Arbeiten in der freien Natur in höchste Masse entgegen.

RESULTAT

- » 99 % Virenfrei
- » 100 % Nachhaltig
- » 100 % Handgefertigt in Tirol
- » Sehr hoher Atmungskomfort
- » Kreislaufwirtschaftlich
- » Für unsere Gesundheit & unser Klima

Unternehmen, wie zum Beispiel die Tirolwerbung, Obergurgl, Gloryfy, Seefeld Olympiagregion, Österreichwerbung Great Britain, Design Austria, aber auch viele internationale Endverbraucher freuen sich über sinnhafte Produkte die tatsächlich transparent lokal erdacht und hergestellt werden. ●

MICHELE STINCO
Polychromelab Gmbh

JUGENDGEMEINDERAT SERFAUS

ADVENTSKALENDER IM ZEICHEN DER NACHHALTIGKEIT

Im Zeichen der Nachhaltigkeit hat der Jugendgemeinderat Serfaus dieses Jahr einen Adventskalender gestaltet. Hinter jedem der 24 Türchen steckt eine kleine sorgfältig ausgesuchte Aufgabe, die auf den Umweltschutz aufmerksam machen will. Da gerade vielen Serfauser

Jugendlichen der Umweltschutz sehr wichtig ist und Weihnachten in unserer Gesellschaft eine Zeit des starken Konsums darstellt, kam es zu dieser Idee des Umwelt-Adventskalenders. Mit der eigenen Smartphone-Kamera kann man den QR-Code einscannen und sich den Adventskalender auf das Handy holen. Sollte dies nicht funktionieren, steht der Adventskalender auch unter <https://umweltadventskalender.weebly.com> zur

Verfügung. Beim Anklicken des jeweiligen Türchens öffnet sich die Aufgabe für den Tag, für die darüber hinaus kurze Hintergrundinformationen gesucht und gewissenhaft beigefügt wurden. Ebenfalls besteht bei jedem Aufgabentürchen die Möglichkeit zu kommentieren. So kann das eigene Wissen zum jeweiligen Thema geteilt werden und gleichzeitig ein genereller Austausch stattfinden. Dazu einfach auf „Kommentare“ bei der entsprechenden Aufgabe klicken und den eigenen Kommentar verfassen. Der Jugendgemeinderat wünscht eine schöne Adventszeit und hofft auf einen großen Austausch und eine rege Teilnahme am Adventskalender-Projekt. Der Kalender darf natürlich auch gerne weitergeleitet werden. ●



QR-Code: Einfach einscannen und schon öffnet sich der Adventskalender

Nachhaltiger Adventskalender:
Idee der Serfauser Jugend.

ELIAS KIRSCHNER
Jugendgemeinderat Serfaus



800 JAHRE SERFAUS

SERFAUSER DORFGESCHICHTE(N)

Die Gemeinde Serfaus feiert im Jahr 2020 die Erstnennung ihres Ortsnamens in einer Urkunde, die vor 800 Jahren für das Kloster Marienberg im oberen Vinschgau ausgestellt wurde. Eigentlich sollte dies auch gebührend mit einer Reihe von besonderen Veranstaltungen gefeiert werden. Doch machte die Corona Pandemie alle Veranstaltungspläne zunichte.

Dennoch wurde am 10. Oktober nun im Rahmen einer Pressekonferenz im Kulturzentrum die Festschrift „SERFAUS GESTERN / HEUTE / MORGEN. Dorfgeschichten zur 800-Jahr-Feier“ präsentiert. „Eigentlich hätte die Buchpräsentation im Mittelpunkt des Jubiläumsjahres stehen sollen. Trotz der Absagen der

Veranstaltungen mit Ausnahme der Aufführung des Theaterstücks wäre es aber zu schade gewesen, die Festschrift ein Jahr im Keller verstauben zu lassen“, erläuterte Daniel Schwarz, Koordinator des Jubiläumsjahres und Vorsitzender des Kulturausschusses der Gemeinde.

BESONDERES JAHR FÜR GEMEINDE SERFAUS

Auch für Bürgermeister Paul Greiter hätte es ein ganz besonderes Jahr mit vielen Aktivitäten werden sollen. „Durch Corona ist es auch ein ganz besonderes Jahr geworden. Wir hoffen aber, falls es die Umstände zulassen, das Jubiläum im nächsten Jahr nachholen zu können. Als Gemeinde haben wir aber eine Vorbildfunktion und deshalb musste die offizielle Buchpräsentation leider kurzfristig abgesagt werden“, so der Dorfchef. Die vorliegende Festschrift sei aber kein typisches Jubiläumsbuch im Hochglanz. „Es soll ein Lesebuch für alle sein, wo man spannende Geschichten findet.“ Als Bürgermeister dankte Greiter dann allen Autoren und Mitwirkenden für ihre hervorragende Arbeit und das gelungene Buch.

MIT DORFMYTHEN AUFRÄUMEN
Die Historiker Maria Heidegger und

Buchpräsentation in Serfaus: Gerhard Siegl, Thomas Purtscher, Maria Heidegger, Bgm. Paul Greiter, Daniel Schwarz und Selma Mahlknecht (v.l.).

Gerhard Siegl übernahmen zusammen mit dem Team die Redaktion der Festschrift. Vom Konzept her ist es aber kein klassisches Dorfbuch geworden, da es so etwas schon gibt. Im 192 Seiten dicken Werk sind zahlreiche Bilder enthalten, die auch selber etwas erzählen sollen. Es gibt auch neue Bilder, die die Serfauser so noch nie gesehen haben. Beteiligt waren auch die Kinder der Volksschule Serfaus mit Bildern und Texten. Mitgearbeitet haben neben zwei Fotografen (Andreas Schalber, Reinhard Fritz) unter anderem auch die Dramaturgin und Dorfschreiberin Selma Mahlknecht, der langjährige Dorfchronist Alfred Tschuggmall, Sylvia Mader, Thomas Purtscher, Sabrina Pittl sowie Mitglieder des Jugendgemeinderates. Texte sind auch von Leuten von außen enthalten – ein langjähriger Stammgast und eine ausgewanderte Serfauserin steuerten Beiträge bei. Für die graphische Gestaltung zeigt sich Ingrid Klien (CherryBomb Werbeagentur) verantwortlich. Die Gemeinde hat sich zudem für einen klimaneutralen Druck entschieden.

Inhaltlich spannt die Festschrift einen weiten Bogen und behandelt zahlreiche Themen. Auch werden lange überlieferte Dorfmythen, die nicht historisch belegt werden können, aufzubrechen versucht (z. B. der Standort des „Seer Friedhof“ in Serfaus). Teilweise sind hier erstaunliche Dinge herausgekommen.

„Es haben viele verschiedene Leute mitgemacht und somit ist unser Wunsch aufgegangen. Unser Ziel war es nicht nur Lobgesänge, sondern auch einige kritische Aspekte des Dorflebens im Buch zu behandeln“, so Schwarz. ●

DANIEL SCHWARZ
Redaktionsleiter

JUBILÄUMSBUCH

Das Gratisexemplar des Jubiläumsbuchs „Serfaus gestern|heute|morgen“ für jeden Haushalt der Gemeinde Serfaus kann nach wie vor im Bürgerservice der Gemeinde abgeholt werden. Der benötigte Gutschein wurde vor geraumer Zeit an jeden Haushalt versendet!

ENERGIE TIROL

WOHNEN IN TIROL: ZUKUNFTSWEISEND UND KLIMAFIT

Wie kann umweltfreundliches, leistbares Wohnen in Tirol gelingen? Das Land Tirol hat dazu ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt: Gefördert werden beispielsweise ökologische Baustoffe, aber auch Dachbegrünung bis hin zu Fenstertausch und Abstellplätze für Fahrräder.

Neben der attraktiven „Raus aus Öl“-Förderung für den Tausch einer Öl- oder Gasheizung bietet das Land Tirol weitere 1.000 Euro im Form eines Gewinnspiels.

RAUS AUS ÖL UND GAS – MITMACHEN UND BIS ZU 1.000 EURO GEWINNEN

Aus allen Einreichungen wird per Losverfahren jeweils ein Haushalt für eine getauschte Öl- oder Gasheizung mit Umstieg auf ein erneuerbares Heizsystem prämiert. Auch die älteste und jüngste

getauschte Ölheizung werden jeweils mit 1.000 Euro Umstiegsprämie belohnt. (Ausgewählt wird auf Basis des eingereichten Nachweises wie Typenschild, Rechnung o. Ä.)

Das Einreichformular und weitere Informationen zum Wettbewerb gibt's unter: www.energie-tirol.at/gewinnspiel

DIE NEUE ÖKOLOGISCHE WOHNBAUFÖRDERUNG

Tirol auf dem Weg zur Energieunabhängigkeit voranzubringen und gleichzeitig die Leistbarkeit des Wohnens zu gewährleisten – das sind die großen Herausforderungen der Wohnbaupolitik.

Mit 1. September 2020 wurde die Wohnbauförderung deshalb noch stärker ökologisch ausgerichtet. Wer ökologisch baut, erhält mehr und höhere Förde-

rungen. Beispielsweise werden Photovoltaik-Anlagen, eine effiziente Warmwasserbereitung (Boiler zumindest der Klasse B) und Dachbegrünungen gefördert. Außerdem kommen ökologische Baustoffe in den Genuss einer höheren Förderung. Besonders die Nachverdichtung ohne weiteren Grundverbrauch, z. B. Aufstockungen bestehender Häuser, wird stärker gefördert. Damit wird der Zielsetzung entsprochen, Grund und Boden sparsam und zweckmäßig zu nutzen.

Im Bereich der umweltfreundlichen Mobilität werden Maßnahmen wie die Errichtung von Fahrradabstellanlagen und Maßnahmen der vorbereitenden Infrastruktur für Elektromobilität, wie z. B. die Leerverrohrung, gefördert. ●

ENERGIE TIROL

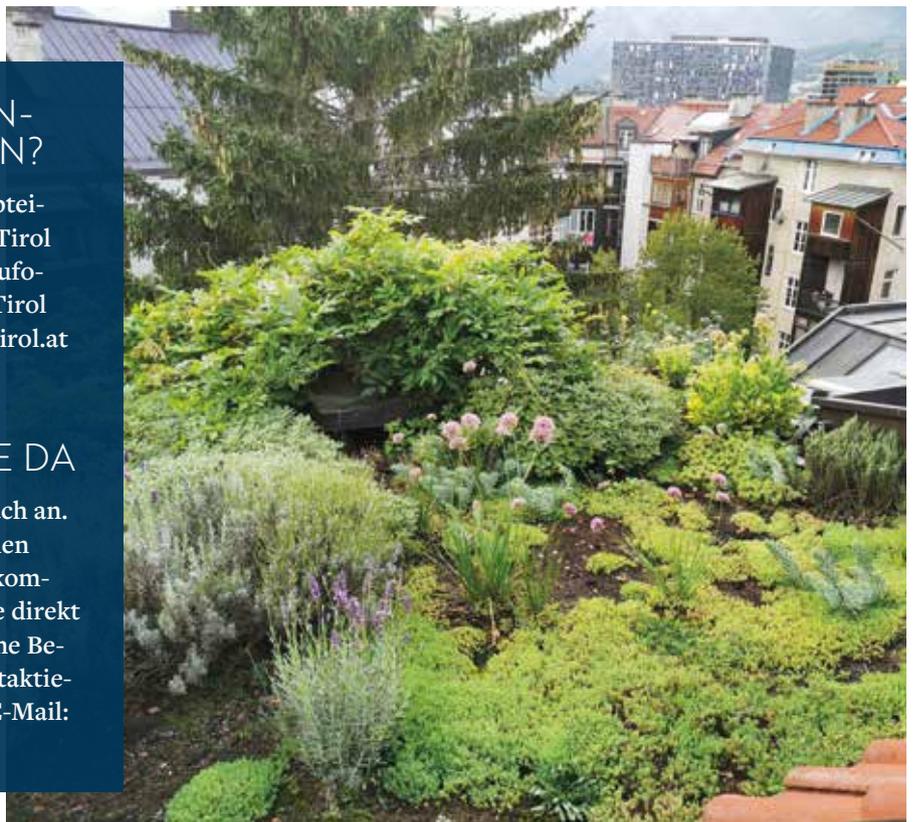
FRAGEN ZU EINEM KON- KRETEN BAUVORHABEN?

Die Expertinnen und Experten der Abteilung Wohnbauförderung des Landes Tirol Tel.: +43 512 508 2732 E-Mail: wohnbauforderung@tirol.gv.at sowie Energie Tirol 0512-589913, E-Mail: office@energie-tirol.at stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

ENERGIE TIROL – AUS ÜBERZEUGUNG FÜR SIE DA

Bei kurzen Fragen rufen Sie uns einfach an. In unseren tirolweiten Beratungsstellen beraten wir Sie ausführlich. Und bei komplexen Anliegen beraten wir Sie gerne direkt vor Ort bei Ihnen zuhause. Egal welche Beratungsform für Sie die beste ist, kontaktieren Sie uns unter Tirol 0512-589913, E-Mail: office@energie-tirol.at

Foto: Energie Tirol



AUS DER GEMEINDE

SERFAUSER ALMABTRIEB EINMAL ANDERS

Der Almabtrieb ist seit jeher ein wichtiges Ereignis in den Alpen-tälern und ein Wendepunkt im Bauern-jahr. Er bezeichnet den Herbst, denn nun wird es kälter und das Vieh, vor allem Kühe und Schafe, werden von den Alm-wiesen herunter geführt und wieder in ihre Ställe im Tal gebracht. Zum Alm-

abtrieb werden die Kühe aufwändig geschmückt und gebührend gefeiert. Mit bunten Kränzen wurde einst auch die Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht, dass das Vieh unbeschadet zurück-kehrt. Heuer ist alles anders. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurde der ze-remonielle Einzug ins Dorf sowie das an-

schließende Fest abgesagt. „Zuschauer-massen auf dem Weg ins Tal und durchs Dorf sollen unbedingt vermieden wer-den“, so die Verantwortlichen. So wur-den auch Milch- und Stechstaffel direkt an die jeweiligen Bauern übergeben und nicht von der jeweiligen Kuh getragen. Auch wurde Alpmeister Richard Althaler in kleinem, aber gebührendem Rahmen verabschiedet. Ihm folgt Gabriel Spiss nach.

DANIEL SCHWARZ
Redaktionsleiter



Fotos: Paul Greiter

Heuer fand ein etwas anderer Almabtrieb in Serfaus statt. Die Milchstaffel ging an Richard Althaler, die Stechstaffel an Alfred Lechleitner.

SERFAUSER JUGEND

ZUSAMMENKOMMEN IN ZEITEN DES ABSTANDS

In der letzten Ausgabe wurde die Idee des Skateparks vorgestellt, nun aber ist es so weit: Die Rampen im neuen Skateplatz können befahren werden! Durch das laufende Feedback der aktuellen Jugendzentrumsbesucher wurde die Gestaltung des Skateparks durch den Serfauser Skateverein „7 Schichta“ in die Tat umgesetzt und es entstand ein neuer Platz, auf dem sich nicht nur die Jugendlichen entfalten können. Ein Platz der

Begegnung wurde angelegt, der sowohl von Kindern, Jugendlichen als auch von Erwachsenen gemeinsam genutzt wird. Durch den dadurch ermöglichten Generationenaustausch wurden bereits neue Bekannt- und Freundschaften geknüpft und dies nicht nur wenn erfahrene Skateboarder den jüngeren neue Tricks beibrachten. Durch einen lehrreichen Workshop mit Andy Mark wurden von einigen Jugendlichen darüber hinaus

Bänke aus Paletten aufgebaut. Diese selbsterrichteten Sitzgelegenheiten sollten auch Nicht-Skateboard-Begeisterte dazu ermuntern, den Skateplatz zu besuchen und Teil der neu entstandenen Gemeinschaft zu werden. Um dieses Miteinander auch weiterhin zu stärken, wurden schon neue Projekte geplant. Neben den monatlichen Aufräumaktionen mit dem Jugendzentrum wollen im Frühjahr auch die Rampen neu gestaltet werden. Vielleicht können in naher Zukunft auch noch die sich am Skatepark befindlichen alten U-Bahnwaggons besser genutzt und vor dem kompletten Vergessen gerettet werden. Ideen vonseiten der Skateparknutzer wären bereits vorhanden.

ELIAS KIRSCHNER
Redaktionsteam



Vereinigte Generationen:
Neue generationenübergreifende Gemeinschaften werden gebildet.

Fotos: Kirschner Elias

AUS DER GEMEINDE

ADVENT, ADVENT, EIN LICHTLEIN BRENNT, ERST EINS, DANN ZWEI, DANN DREI, DANN VIER, DANN STEHT DAS CHRISTKIND VOR DER TÜR

Dieses einfache Kindergedicht läutet häufig – auch in den Gottesdiensten – die Adventszeit ein. Sie ist eine besondere Zeit, die Kindheits-erinnerungen weckt und den Duft von Mandarinen, Nüssen, Zelten, Keksen heraufbeschwört; eine Zeit der Besinnung, der sorgfältigen Vorbereitung auf Weihnachten, auf das Fest der Geburt Christi, auf Familienfeste, Geschenke,

Räuchern, Ruhe und Besinnlichkeit. Es ist eine dunkle Zeit, ohne dass sie die beängstigende Schwere von Dunkelheit hätte; eine Zeit des abnehmenden Tageslichts und der frühen Dämmerung, in der wir uns hier in Serfaus besonders auf Schneegestöber freuen, das sich hoffentlich reichlich einstellt.

Adventmärkte, Glocken, Martinsumzüge, Nikoläuse und Krampusse – heidnische Bräuche vermischen sich mit christlichen Traditionen. Die Sommer-sonnenwende ist in dieser Zeit schon kräftig von herbstlichen Blätterwäldern in das nahende Ende des Jahres übergegangen. Es ist die Zeit, in der die Hektik beruflicher Aktivitäten für das endende Jahr und die Jagd nach passenden Geschenken für die Liebsten in reich geschmückten Kaufhäusern uns häufig nicht zur Ruhe kommen lassen – eine Ruhe, zu der uns diese Zeit einlädt.

In diesem Jahr aber ist die Zeit im November und Dezember 2020 radikal anders als Adventszeiten, die wir bisher gekannt haben. Der Lockdown im November eröffnet, neben allen beruflichen, sozialen und vor allem auch wirtschaftlichen Sorgen, auch die selte-

ne Gelegenheit, die Vorgabe, in unseren vier Wänden zu bleiben, die Adventszeit wieder so zu verbringen wie in unseren Kindertagen. Lebkuchen zu backen und diese nicht einzukaufen, Kekse zu backen und tagelang mit Kind und Kegel zu verbringen; auf Spaziergängen in der Dämmerung, einander zu treffen, ins Gespräch zu kommen; Zeit, wieder einmal in Rorate-Messen zu gehen, sich in der geheimnisvollen Atmosphäre der Serfauser Wallfahrtskirche einstimmen zu lassen auf Weihrauch und Kerzen und Stille Nacht, Heilige Nacht; die Sonne zu beobachten, wie sie in der kalten Abenddämmerung am Furgler verschwindet, eine Kälte, die uns heimeilen lässt, in die warme Stube und vor den Kamin. Trotz Pandemie und Lockdown lassen wir uns den Zauber des Advents – dies meint das Kommende – nicht nehmen und nützen die erzwungene Festsetzung als eine Gelegenheit, sich auf das zu besinnen, das jenseits von Wirtschaftszahlen, Wachstumsprozenten, neuen Zimmern oder Bädern, jenseits von Hotel und Restaurant liegt. Huangartn – ist ein Anfang. ●

MARTIN **SCHWARZ**

Redaktionsteam

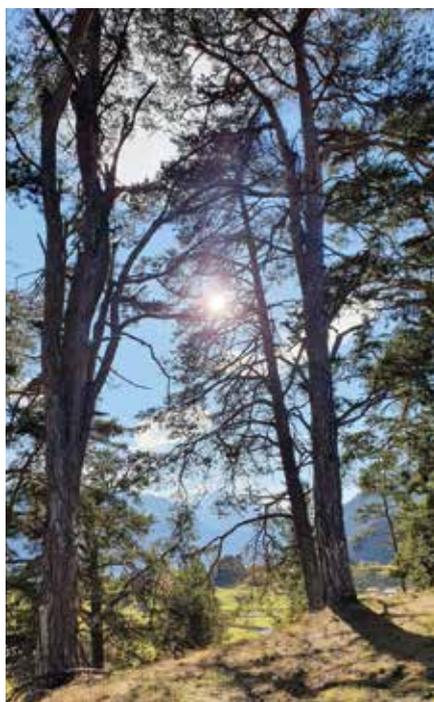


Foto: Martin Schwarz

FAMILIENVERBAND

INKASSO DES FAMILIENVERBANDES

Aufgrund der verschärften Maßnahmen der Bundesregierung zur Bekämpfung der Corona-Krise hat sich der Familienverband Serfaus entschlossen, das Inkasso der Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2020 nicht, wie in den letzten Jahren üblich, von Haus zu Haus durchzuführen. Ihr erhaltet von der Hauptstel-

le des Familienverbandes (Innsbruck) einen Zahlschein per Post mit der Bitte, den fälligen Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2020 verlässlich einzuzahlen. Wir bedanken uns für eure Unterstützung! ●

PETRA **OBERACHER**

Familienverband Serfaus



Foto: Pixabay

Fotos: Kindergarten Serfaus



Die Augen der Kinder beim Laternenumzug leuchteten mindestens genauso hell wie ihre Laternen.

KINDERKRIPPE/KINDERGARTEN SERFAUS

EIN LICHT DER HOFFNUNG TROTZ CORONA

Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir“: Es ist immer ein besonderer Moment, wenn jährlich am 11. November, dem Martinstag, ein kleines Lichtermeer singend durch die Straßen zieht. Vor allem für Kinder sind der herbstliche Brauch, das Basteln der Laternen, das Treffen und der Martinsumzug aufregende Erlebnisse. Doch in Zeiten von Corona ist alles anders: Kontakte sollen vermieden, Ansammlungen verhindert werden.

Also ganz auf die bunten und schön beleuchteten Laternen verzichten? Und das in einem vom Coronavirus bestimm-

ten Jahr, in dem Licht und Hoffnung vielleicht wichtiger sind als je zuvor? So organisierten die Betreuerinnen der Kinderkrippe und des Kindergartens jeweils einen „Umzug light“. Die Kinder der Kinderkrippe zogen mit ihren selbstgebastelten Laternen bereits am Vormittag durch das Dorf die Kindergartenkinder folgten am frühen Abend.

Eltern waren beim Umzug keine erlaubt, doch dies schmälerte nicht die Begeisterung der Kinder an diesem Abend. Im Kindergarten schenkte der Heilige Martin seinen Mantel einem frierenden Bettler, gespielt von den Kindern. Vom

Kindergarten ging es dann über die Untere Dorfstraße Richtung Muiren. Dabei wurde am Dorfbrunnen angehalten und Lieder gesungen, anschließend konnten die Kinder von ihren Eltern am Muiren wieder abgeholt werden. Der traditionelle Umtrunk mit Würstchen, Punsch und Glühwein musste dieses Jahr natürlich ausfallen.

Dennoch leuchteten an diesem Abend die Augen der Kinder mindestens genauso hell wie ihre getragenen Laternen! ●

DANIEL SCHWARZ
Redaktionsleiter



Zum Nachkochen.



ZUTATEN:

- » 3 mittelgroße Kartoffeln
- » 1 Zwiebel
- » 10 dag Butterschmalz
- » 20 dag Almkäse
- » 25 dag Mehl
- » 1/8 Mineralwasser
- » 3 Eier
- » 1 l Rindsuppe
- » 10 dag Butter
- » 4 Lorbeerblätter
- » Wacholderbeeren
- » Salz, Pfeffer

SCHLEDERNOCKEN

Traditionelles bäuerliches Rezept vom Oberen Gericht, nachgekocht von Margit Partl.

ZUBEREITUNG

Zwiebel halbieren, eine Hälfte fein hacken und in Schmalz rösten, Kartoffeln fein würfeln, dazu geben und mit Suppe aufgießen. Lorbeer und Wacholderbeeren, Salz und Pfeffer dazu und 15 Minuten kochen.

In der Zwischenzeit Spätzleteig vorbereiten, dann in die Kartoffelsuppe eintröpfeln lassen. Grob geriebenen Käse darunter mischen und ziehen lassen. Zum Schluss den Rest vom Zwiebel in feine Scheiben schneiden und angeröstet darüber streuen.

Gutes Gelingen!



PFERDEFREUNDE REITERGUT DARREHOF

HERBSTVORFÜHRUNG DER VOLTIGIERER

Im Frühjahr konnten es die Kinder des Vereins „Pferdefreunde Reitergut Darrehof“ kaum erwarten, bis es endlich wieder erlaubt war, das Voltigier-Training mit Margarete Orth (Gretl) zu starten. Voll motiviert und mit großer Begeisterung durften sie dann den ganzen Sommer über fleißig trainieren. Am 22. Oktober war es dann soweit und die Kinder der 1. Gruppe (6-9 Jahre) konnten alle ihr Können zeigen. Am Muaneshof gab es eine kleine Herbstvorführung. Sowohl auf dem Holzpferd als auch auf dem

braven Sörli gaben sie alle ihr Können zum Besten. Leider war das gemütliche Beisammensein danach durch Corona nicht mehr möglich. Aber auch so war es eine sehr tolle Veranstaltung und die Eltern sowie die Kinder waren begeistert. Einen „Heukuchen mit Karotten“ gab es dann leider nur für Sörli, dem hat es auf jeden Fall geschmeckt. Für die 2. Gruppe (9-14 Jahre) konnte leider aufgrund der Corona-Verordnungen keine Vorführung mehr stattfinden – dies wird sicher 2021 nachgeholt ... Falls dieser Beitrag bei

Kindern die Neugier geweckt hat – eine Neuaufnahme in die Voltigiergruppen ist jederzeit möglich. Alle, die das Turnen am Pferd lieben, sind herzlich willkommen. Um nicht aus der Übung zu kommen, findet in den Wintermonaten das Voltigiertraining mit Gretl jede Woche im Turnsaal der Volksschule Ladis statt (natürlich OHNE Pferde). ●

HELGA WALDNER

Kassierin





BERICHT AUS DER NACHKRIEGSZEIT

ERSTE REISEN

SERFAUS- LANDECK 1949

Schwer zu sagen, wie es damit anfing. Besorgte Blicke streiften mich, man bog mir die Augenlider nach außen und war sichtlich betrübt über deren Zustand, bittere Tinkturen wurden eigens für mich gebraut, auch die Reserven für Grippekranke kamen dran: Preiselbeerkompott aus dem großen Glas auf dem Kasten in Großmutter's Kammer und Honig, was wenig Wirkung zeigte. Schließlich rückte einer mit der Sprache heraus: ich sei blutarm!

Hatte ARM schon einen bedrohlichen Klang – arm, was war das? Nichts zu essen, durchlöchernte Kleider, kein Heim – war BLUTarm einfach niederschmetternd. Alle schienen genug davon zu haben, wenn es reichlich aus aufgeschlagenen Knien, geschnittenen Fingern oder malträtierten Nasen tropft – nur bei mir sollte da plötzlich Mangel herrschen, bittere Armut, nichts vorhanden sein womöglich?

Die Reise zum Doktor nach Landeck war diesmal nicht aufzuhalten. Eines frühen Morgens wurde ich in die vorbereiteten Kleider gesteckt und nach ein paar Löffeln Brennsuppe, mehr brachte ich vor

Aufregung nicht hinunter, zum Postauto mitgenommen. Bis Fiss hatte ich Zeit, mich zu beruhigen, und ich begann, mich wohlzufühlen. Zwischen den Mitreisenden, die wir alle kannten, entspann sich ein Gespräch. Mama hatte mich fürsorglich ans Fenster gesetzt, die Landschaft war mir von unseren Ausflügen nach Fiss vertraut und ich genoss es, fein da sitzen zu können, anstatt die Strecke gehen zu müssen. In Fiss nahm das Postauto andere Fahrgäste auf, Unbekannte für mich, aber unter den Erwachsenen wurde begrüßt und widergegrüßt, Platz gemacht, während der Fahrer die Gepäckstücke über eine außen am Bus angebrachte Metallleiter auf das Dach beförderte, wie ich es schon in Serfaus beobachtet hatte.

Das Hochklappen dieser Leiter war Signal zur Abfahrt. Das erste Mal würde ich mehr kennen lernen von der Welt, dachte ich erfreut, als der Bus loszockelte. Es ging gleich bergab. Irgendwas stimmte nicht mehr! Obwohl der Motor schön regelmäßig brummte wie vordem, begann in meinem Magen ein eigenartiges Ziehen. Der Bus stand schief, nicht mehr gerade, ich glaubte, nach vorn zu kippen. Und was war das jetzt?? Er drehte sich langsam um die eigene Ach-

Christine Frison-Stark erzählt von ihren ersten abenteuerlichen Reisen in der Nachkriegszeit.

se! Die Brennsuppe begann Wellen zu schlagen, auch in meinem Kopf tat sich Ungewohntes: Eine Schaukel setzte sich in Bewegung – vor, zurück, vor, zurück. „Noch ein paar Kurven, dann sind wir unten im Tal“, lachte Mama, „schau dir die prächtige Aussicht an!“ Was heißt Aussicht! Ich sah nur, wie steil es da hinunter ging. Was ist, wenn das Fuhrwerk vom Weg abkommt? Wir werden wie ein Stein hinunter kollern bis ins Tal, außer wir bleiben an einem Baum stecken. Hoffentlich versteht der Fahrer sein Handwerk! Was denken sich eigentlich die anderen Leute, die sich solchen Gefahren aussetzen und gelöst weiter plaudern? Wissen die eigentlich, was sie tun? Und meine Mutter? Panik befahl mich. Die Brennsuppe in mir brodelte. „Mir ist schlecht“, wagte ich schließlich zu piepsen, überzeugt, dass auch Mama mir nicht helfen können würde und dieses Teufelsfahrzeug ungebremst weiter schnurrt bis zur nächsten Haltestelle, so ihm nicht vorher ein Unfall widerfährt. Mama presste mir ein Taschentuch vor den Mund und beschwor mich, mich zusammenzureißen.

So trafen wir, wider Erwarten heil, ich halb geknebelt, in Ried ein. Die angekündigten „zehn Minuten Aufenthalt“ verbrachte der Chauffeur im Gasthof Post. Wahrscheinlich hatte auch er Entspannung nötig nach dieser Meisterleistung, wer weiß, vielleicht hat er sich noch mehr gefürchtet als ich, nur durfte er das am allerwenigsten zeigen, Respektperson, die er war, in Dienstmütze und Dienstjacke. An der frischen Luft und unter den Versicherungen meiner Mutter, dass die Straße bis Landeck eben verlaufen würde, ging es mir bald wieder besser. Und tatsächlich! Das letzte Stück Weges war ungetrübtes Vergnügen, es gab so viel Neues zu hören und zu sehen! Die Burg Laudegg stand majestätisch da

oben, rechts ging's ins Kaunertal hinein zur Wallfahrt Kaltenbrunn, die bisher zu weit für mich war und nur von den Großen zu bewältigen, dort hieß eine alte Haltestelle Alter Zoll, der Inn, zum ersten Mal so nah, begleitete uns, grün, schäumend, wild.

Und da war endlich Landeck, die Riesenstadt. Haus an Haus, gepflasterte Straßen, Geschäfte und Schaufenster, Leute, die einander nicht zu kennen schienen – keiner grüßte den andern – Lastwägen, Autos. Verängstigt umklammerte ich die Hand meiner Mutter, die sich hier gut auskannte, sicheren Schrittes durch die Straßen eilte, zu unserem Ziel, dem Arzt. Ein beißender, unangenehmer Geruch empfing uns dort. Was ging hier vor? Was tat man mit den Kranken, das es hier so roch? Andere Leute warteten schon, sie wirkten weder sonderlich leidend, noch besorgt. Die Tür öffnete sich, eine weiße Bluse wurde kurz sichtbar. Die weiße Bluse sagte: „Der Nächste bitte!“ und verschwand. Ein Mann, er musste wohl Nächste heißen, erhob sich, ging aus der Tür und schloss sie hinter sich. Weitere Leute kamen und setzten sich zu uns. Nach einiger Zeit erschien die weiße Bluse wieder und sagte erneut „der Nächste“. Eine Frau stand auf und ging ihr nach. Ich staunte – bis zum nächsten „der Nächste“, wo mir aufging, dass hier alle so angesprochen würden und jeder erstaunlicherweise wusste, wann gerade er gemeint war. Auch Mama war da irgendwie eingeweiht. Sie las entspannt, bis auf einmal Leben in sie kam, sie ihr Buch zuklappte, es in ihrer Tasche verstaute und sich sicher war: Jetzt kommen wir an die Reihe. So folgten auch wir dem Aufruf der eiligen weißen Frau und befanden uns alsbald vor dem Arzt.

Weiß auch er und alles um ihn, Instrumente und Geräte im Raum, von denen ich nur hoffte, dass er sie nicht für mich brauchen würde. Zunge herausstrecken, Ohrläppchen kneifen, A-Sagen, tat alles nicht weh und mündete schließlich in ein neues Wort: Lebertran. Der Arzt schrieb es auf einen Zettel, wahrscheinlich damit es uns nicht entfallen sollte. Das Wort

gefiel mir. Lebertran. Ein Wundermittel. Es würde der Blutarmut den Garaus machen. Ich war gerettet.

Nach etlichen Besuchen und Besorgungen in Landeck wollte ich nur mehr einkaufen nach Serfaus. Das Hinauffahren konnte ja nur weniger gefährlich sein als das Hinunterfahren, beruhigte ich mich, während wir mit mehr und mehr Menschen auf das Postauto warteten. Sicher würde Großmama uns abholen kommen in Serfaus, malte ich mir aus, sie wollte doch baldmöglichst hören, was der Doktor gesagt hat. Ob sie schon einmal etwas von Lebertran gehört hat, sie, die gegen alle Unbill ein Kräutlein kannte? Als wir losfuhren, begann es dunkel zu werden, vereinzelt fielen Schneeflocken. Je weiter wir kamen, desto dichter wurde das Schneegestöber. Als wir in Ried eintrafen, war schon alles weiß. Der Schnee fiel unablässig auf eine große Gruppe von Menschen, die offensichtlich alle in unser Fahrzeug hinein wollten. Und richtig – kaum waren die paar Rieder angestiegen, drängten alle herein, klopfen sich den Schnee von den Kleidern, noch auf dem Trittbrett, bis sie auch, wie der Vordermann, dessentwegen sich alles staute, ihre Fahrkarte lösen konnten. Jeder versuchte, so schnell wie möglich ins schützende Innere zu gelangen. Im Nu waren alle Sitzplätze belegt. Immer noch kamen Leute, die jetzt stehen mussten, aufgefordert wurden, doch nachzurücken, bis von hinten einer rief: „Es geht nichts mehr! Alles voll!“ Der Fahrer kletterte auf seinen Sitz, um sich selbst von der Richtigkeit dieser Meldung zu überzeugen, mahnte und bettelte, Platz zu machen, es müssten doch alle mitgenommen werden! Ich saß schon längst auf dem Schoss meiner Mutter. Die Doppelsitze waren von drei Personen belegt, eng zusammengedrückt. Mancher Unglückliche schob sich zwischen zwei Sitzreihen, behindert von dem Metallgriff an den Vordersitzen und musste krumm dastehen wie ein Fragezeichen. Es wurde gedrängt, geschoben, gestoßen, aber es nützte nichts: Vier Männer konnten beim besten Willen nicht mehr unterkommen.

Der Chauffeur entschied, dass sie dem Bus zu Fuß folgen sollten, er würde einmal stehen bleiben, andere müssten hinaus, die unfreiwilligen Wanderer könnten dann herein. Die Tür war fast nicht zubekommen, das Auto konnte sich kaum fortbewegen unter seiner Menschenlast. Es war stickig und ungemütlich, dass vier da draußen bei diesem Schneefall hinter uns hergingen, bedrückend. Die Fahrgäste auf der hintersten Bank hatten den Auftrag bekommen durch das Heckfenster zu beobachten, ob die Männer überhaupt folgen konnten, sodass regelmäßig nach vorn geschrien wurde „sie sind noch da“ oder „wir sehen sie nicht mehr“, worauf der Fahrer das Tempo drosselte, bis sie wieder auftauchten. Stehenbleiben konnte er ja nicht so einfach, trotz Ketten hätte er nicht mehr anfahren können in der Steigung und bei dem vielen Schnee. Ungeduldig erwarteten alle das Plätzchen, das ein Anhalten erlaubte. Alle – außer den paaren, die hinaus mussten, in dieses Unwetter!

Der Schmied aus Serfaus, irgendwo eingeklemmt im Mittelgang und somit sicher, dass das Los nicht auf ihn fallen würde, begann Witze zu reißen, die alsbald von anderen Spaßvögeln in weniger beneidenswerter Lage pariert wurden. Bis der Bus einmal zu stehen kam, gab es viel Gelächter und Beifall für die Entschlossenen, die die vier aus dieser misslichen Lage befreien wollten. Diese quetschten sich, einmal abgelöst, dick verschneit und außer Atem zu den anderen in den Bus und beteiligten sich, sobald sie wieder Luft bekamen, an den Wortduellen, sodass wir in heiterster Stimmung in Fiss anlangten. Es stiegen so viele Leute aus, dass sich die Verhältnisse wieder normalisierten und die Serfauser, immer noch die Ereignisse der letzten Stunde auskostend, sich auf daheim freuen und etwas zu erzählen zu haben. Bei der Einnahme des scheußlichen Nachkriegslebertrans ist mir das Lachen schnell vergangen. Die Blutarmut auch. Muss wohl nicht so arg gewesen sein! ●

CHRISTINE FRISON-STARK

NOCH EIN WICHTIGES GEDENKEN IM JAHRE 2020

DER 10. OKTOBER 1920: EIN HISTORISCHER TAG FÜR SÜDTIROL UND FÜR KÄRNTEN

Fotos: Gemeindearchiv

Südtirol ist für uns heute eine Gegend, in der wir schöne Stunden und Tage verbringen, Kaffee, Wein und Pasta einfach besser schmecken als daheim ...

Vielleicht ist uns heute zu wenig bewusst, dass genau vor 100 Jahren, am 10. Oktober 1920, Südtirol unfreiwillig und gewaltsam endgültig dem damaligen Königreich Italien einverleibt wurde (Annexion). Weil die Abtrennung vom übrigen Tirol und die Eingliederung in einen Staat, dessen Sprache und Kultur man nicht verstand, so schmerzhaft empfunden wurde, herrschte insbesondere bei der Südtiroler Bevölkerung ‚Karfreitagsstimmung‘. Die größte damals erschienene Zeitung titelte: „Der Karfreitag von Tirol“.

Nichts mehr war, wie es gewesen ist – die Grenzen fast unpassierbar, die alten Verbindungen unterbrochen, der Tourismus völlig zusammengebrochen, die Land-

wirtschaft am Boden und es herrschte eine italienische Besatzungsmacht, die langsam aber sicher, alles italienisierte. Die Südtiroler waren in einem Staat mit einer fremden Sprache, einer anderen Kultur, unverständlichen Bräuchen, einer ungewohnten Rechtsordnung und in einer Verwaltung, die in den Tirolern bald ‚Staatsfeinde‘ sah. Mit der gewaltsamen Eingliederung handelte Italien ganz im Gegensatz zum ausgerufenen Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Aber warum konnte Südtirol über seine staatliche Zugehörigkeit nicht abstimmen und die Menschen in Kärnten sehr wohl? – Schließlich waren beide Länder besetzte Gebiete.

DAS SCHICKSAL SÜDTIROLS HATTE BEREITS 1915 SEINEN LAUF GENOMMEN

Auf einer Geheimkonferenz in London wurde Italien versprochen, wenn

es (auf der Seite der späteren Siegermächte England, Frankreich und Russland) in den Krieg eintritt, würden – bei Kriegsgewinn – die Gebiete des Trentino und von Südtirol von der Habsburgermonarchie abgetrennt und an Italien angeschlossen werden. Somit war die Brennergrenze beschlossene Sache! Und eben vom Inhalt dieses Vertrages wurde bei den späteren Friedensverhandlungen, die im (auferzwungenen) Friedensvertrag von St. Germain 1919 endeten, nichts mehr geändert. Somit wurde Südtirol nach zweijähriger Besetzung, zwischen dem Ende des Ersten Weltkrieges im November 1918 und der Annexion im Oktober 1920 formell dem Staat Italien einverleibt.

Leider ignorierte auch der amerikanische Präsident Wilson, im Falle Südtirols, das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Nicht unerwähnt bleiben darf an dieser Stelle das oft sehr brutale Vorgehen der späteren (faschistischen) Machthaber gegen Südtiroler, die nicht nach der ‚italienischen Pfeife‘ tanzen wollten. Südtirol hatte in den 1920-er und 30-er Jahren nicht den Hauch einer Chance, sein Schicksal selbst in die Hand zu nehmen.

GANZ ANDERS DIE SITUATION IN KÄRNTEN

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges und dem damit verbundenen Zerfall der Donaumonarchie entstand an der Südgrenze von Kärnten ein neuer Staat, der von Serben, Kroaten und Slowenen gebildet wurde. Truppen dieses neuen Staates besetzten die mehrheitlich slowenisch-sprachigen Landesteile Südkärntens. Daraufhin entschied sich

Vor 100 Jahren: Tirols traurigster Tag



Zerrissene Tirol-Fahne

bereits im Dezember 1918 die provisorische Kärntner Landesregierung für den bewaffneten Widerstand, um die besetzten Gebiete zurück zu gewinnen und ein weiteres Vordringen (Richtung Klagenfurt und Villach) zu verhindern. 266 Menschen bezahlten diesen bewaffneten Widerstand in den Jahren 1918 und 1919 auf Kärntner Seite mit dem Tode.

Weil der Widerstand der Kärntner die Siegermächte beeindruckte, gestatteten sie – im Gegensatz zu Südtirol – eine Volksabstimmung. Bei der bedeutsamen Abstimmung vom 10. Oktober 1920 sprachen sich ca. 60 Prozent der Stimmberechtigten für einen Verbleib bei Österreich aus, obwohl die slowenisch-

sprachigen 70 Prozent der Bevölkerung in der Abstimmungszone ausmachten. Noch dazu ist zu bedenken, dass das Südkärntner Gebiet schon bereits zwei Jahre lang jugoslawisch besetztes Gebiet war. Innerhalb eines Monats musste die Besatzung abziehen und somit blieb Kärntens historisches Landesgebiet weitgehend erhalten.

Nach dem Verlust Südtirols war der Erhalt der Landeseinheit Kärntens ein erstes starkes Lebenszeichen der noch so jungen und ungewollten Republik Österreich.

Wie die Brennergrenze als Unrecht empfunden wurde und noch wird, ist der be-

herzte Kärntner Abwehrkampf ein Bindeglied der Kärntner Bevölkerung.

Dankbar dürfen wir heute in Frieden und Wohlstand in einem Europa ohne Grenzen leben. Wir dürfen aber auch auf Nordtiroler Seite nicht vergessen, dass es den „Karfreitag Tirols“ gegeben hat. Möge der Südtiroler Landeshauptmann Arno Kompatscher Recht behalten, wenn er meint: „Die Brennergrenze ist längst vom Symbol der Trennung zum Symbol der Überwindung des Nationalismus geworden. Wir alle sind gefordert, unseren Beitrag zu leisten für ein gutes Miteinander in Europa!“ ●

THOMAS PURTSCHER

WAS WURDE EIGENTLICH AUS...?

CHRISTINE FRISON-STARK

Hausname: Plattlas Christl

Aktueller Wohnort: Bauernhaus von 1856 des früheren Dorfschusters, wie es Urgroßvater Albert einmal war in Serfaus, in einem kleinen Dorf im südlichen Lothringen (Vogesen).

Warum bin ich von Serfaus weg gezogen? Wir sind im Herbst 1950 aus Serfaus nach Landeck weg gezogen, weil es dort Arbeit und eine Wohnung gab. Die Umstellung fiel mir schwer, ich entdeckte die sozialen Unterschiede, andere Codes. 1956 bin ich nach Innsbruck gegangen, nach meiner Ausbildung nach Triest, nach Paris, ein paar Monate nach Griechenland. Katzensprünge im Vergleich zu den Ausflügen der jetzigen Generation !

Was vermisse ich an Serfaus am meisten? Bei allem Verständnis für



die notwendige wirtschaftliche Entwicklung und der Anerkennung, was in Serfaus geleistet wurde, gehen mir ein paar verlorene, ruhige Plätzchen ab. Einige gibt es noch, wenn man gut sucht, aber pst! Die verrate ich nicht.



Was wollte ich den Serfausern immer schon sagen? Seid froh, dass ihr mich beizeiten losgeworden seid. So tüchtig wie ihr, war ich nie! ●

Kommende Termine.

DEZEMBER

1	DI	
2	MI	
3	DO	
4	FR	
5	SA	
6	SO	2. Adventsontag
7	MO	
8	DI	Mariä Empfängnis
9	MI	
10	DO	
11	FR	
12	SA	
13	SO	3. Adventsontag
14	MO	
15	DI	
16	MI	
17	DO	
18	FR	
19	SA	
20	SO	4. Adventsontag
21	MO	
22	DI	
23	MI	
24	DO	Heiliger Abend
25	FR	1. Weihnachtsfeiertag
26	SA	2. Weihnachtsfeiertag
27	SO	
28	MO	
29	DI	
30	MI	
31	DO	Silvester

JÄNNER

1	FR	Neujahr
2	SA	
3	SO	
4	MO	Redaktionsschluss D'Fauser
5	DI	
6	MI	Hl. Drei Könige
7	DO	
8	FR	
9	SA	
10	SO	
11	MO	
12	DI	
13	MI	
14	DO	
15	FR	
16	SA	
17	SO	
18	MO	
19	DI	
20	MI	
21	DO	
22	FR	
23	SA	
24	SO	
25	MO	
26	DI	
27	MI	
28	DO	
29	FR	
30	SA	
31	SO	